

Gerhard Liebler

Markgröningen 2013



Eine Jahreschronik
Herausgegeben von der Stadt Markgröningen

Erste Begegnung mit der Pandora



Vorwort

In der Öffentlichkeit wenig Beachtung fand das Jubiläum der Landesverfassung. Sie trat am 19. November 1953 in Kraft, ist also jetzt 60 Jahre alt. Man hatte sich damals erst eine Woche zuvor und endgültig auf den Namen des neuen Bundeslandes – Baden-Württemberg – geeinigt. Eine Reihe anderer Vorschläge, wie Schwaben, Alemannien, und Baden-Schwaben stand zur Diskussion.

Der Namensfindung vorausgegangen war der Zusammenschluss der beiden alten Länder Württemberg- Hohenzollern und Baden, aus welchen die damaligen Besatzungsmächte USA und Frankreich drei eigenständige Teilländer gebildet hatten. Sie hießen Württemberg-Baden mit der Hauptstadt Stuttgart, Baden mit der Hauptstadt Freiburg und Württemberg-Hohenzollern mit der Hauptstadt Tübingen.

Die Fusion der drei Teilländer war heftig umstritten. Leo Wohleb, der Ministerpräsident Badens, ein hoch engagierter Befürworter eines selbständigen alten Landes Baden, hatte die Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 nur wegen der Art und Gewichtung der Auszählung verloren. In seinem Land Baden (Südbaden) stand die Bevölkerung ihm mehrheitlich zur Seite, entscheidend aber war die Mehrheit, die sich in allen drei Teilländern zusammen für die Fusion ergeben hatte.

Das Jubiläum der Verfassung gibt Anlass ihres Wertes zu gedenken. Jahrhundertlang hatten die Menschen im Südwesten um eine solche Verfassung gekämpft, hatten für den Rechtsstaat, für Demokratie, für Meinungs- und Religionsfreiheit sowie für Bürgerrechte hart und vergeblich gekämpft.

Landtagspräsident Guido Wolf bezeichnete unsere Verfassung, die bisher in 20 Änderungen klug gemehrt worden sei, als „Kronschatz der Demokratie“.

Im Bewusstsein, dieses hohen Wertes teilhaftig zu sein, geht das 21. Chronikheft hinaus.

Ich danke allen, die sein Zustandekommen förderten, voran Herrn Bürgermeister Rudolf Kürner, sodann Frau Dr. Petra Schad, Herrn Frank Last, Frau Renate Felger, der Firma Domrös in Unterriexingen und allen Informanten.

Markgröningen, im Januar 2014
Gerhard Liebler

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 2013

Das milde Wetter des Dezember setzte sich fort. Die Temperaturen reichten nahe an 10 °C heran, Regen gab es kaum, die Sonne zeigte sich selten. In der Nacht zum 12. fiel Schnee. Er blieb liegen und wurde in den Folgetagen deutlich vermehrt. Danach herrschte Dauerfrost, am 20. durch folgenreiches Blitzeis kurzzeitig unterbrochen und anschließend fortgesetzt. Am 27..begann das Tauwetter. Es erreichte bald 14 °C und hatte zum Monatsende den Schnee restlos weggeschafft.

**Januar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart
Schnarrenberg:**

Temperaturen: 1,6 °C (0,5°C)

Niederschlag: 20,5 mm (37,5 mm)

Sonnenschein: 19,5 Std. (60,4 Std.)

(In Klammern: Langjähriges Mittel)

Im Zahlenspiegel

Am 31.12.2012 zählte die Gesamtstadt Markgröningen 14.411 Einwohner. Davon waren 7.245 männlich und 7.166 weiblich. Der Ausländeranteil betrug 2.529, dies entspricht 17,5 Prozent. Damit lebten gegenüber dem Vorjahr 78 Ausländer mehr in Markgröningen, der prozentuale Ausländeranteil stieg von 17,1 auf 17,5 %.

In Unterriexingen wohnten am 31.12.2012 2.300 Personen. Markgröningen verzeichnete somit im letzten Jahr eine Bevölkerungszunahme um 83 Personen, Unterriexingen nahm um 32 Personen ab.

Der Schülerrückgang im Ganzen setzte sich an den Markgröninger Schulen fort. Wurden diese im Schuljahr 2011/2012 noch von 1.846 Schülern besucht, sind es im laufenden Schuljahr nur noch 1.760. Während sich an den Grundschulen, der Werkrealschule und der Realschule die Schülerzahlen nur geringfügig veränderten, war das Hans-Grüniger-Gymnasium von einem Rückgang von über 100 Schülern betroffen.

Das in der Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Markgröningen stehende Helene-Lange-Gymnasium zählt in diesem Schuljahr 338 Schüler.

Nach oben korrigierter Haushaltsplan 2013

In der Sitzung am 29. beriet der Gemeinderat den von der Verwaltung im Dezember eingebrachten Haushaltsplan 2013 (s. a. 12/2012). Die Vorsitzenden der drei Gemeinderatsfraktionen hielten ihre umfangreichen Haushaltsreden und beteuerten darin immer wieder ihren strikten Sparwillen. Dass dabei am Ende ein nach oben korrigierter Haushalt herauskam, kann als Überraschung gelten. Statt des im Dezember vorgegebenen Haushaltsumfangs von 37.654.200 € standen nun 37.813.850 € zur Abstimmung, ein Mehrbetrag von nahezu 160.000 €. Stadtrat Hans Dieter Fas von der CDU war dies zu viel. Er verweigerte dem Haushalt 2013 seine Zustimmung. Stadträtin Sabrina Wild-Zechmeister schloss sich an.

Im Einzelnen erhöht sich der Verwaltungshaushalt um 8.400 € auf 30.508.100 € und der Vermögenshaushalt um 151.250 € auf 7.305.750 €. Vom erhöhten Mehraufwand profitieren im Wesentlichen drei Positionen: 1. erhält der Kindergarten Sudetenstraße 50.000 € für einen dritten Bauabschnitt, 2. werden für die Schaffung eines neuen Häckselplatzes 70.000 € eingestellt und 3. gibt es für die Verlegung der Tennisplätze ins neue Sportgelände eine Erstrate von 22.000 €.

Neujahrsempfang der Kreis-CDU

Wieder war mit über 400 Besuchern die Stadthalle restlos gefüllt. Wie schon seit 13 Jahren fiel Günther Oettinger die Rolle des Gastredners zu. Er griff das Thema des Vorjahres auf und sprach über die sich verändernden Machtzentren auf der Erde und Europas Rolle darin. Diesmal spannte er den Bogen noch weiter, bemühte die Geschichte, erwähnte Waterloo und formulierte schließlich den bemerkenswerten Satz, es entscheide sich jetzt, ob Deutschland künftig „in den Ackerfurchen der Weltgeschichte kriechen“ oder sich seiner Verantwortung stellen wolle.

Oettinger prophezeite, dass in Zukunft China die Welt noch vor den USA bestimme. Europa könne dabei der Dritte im Bunde sein, wenn es nur wolle. Hier müsse auch Deutschland als angesehener Exportweltmeister in der Lage sein, mitzuspielen. Erstmals seien wir eine Autorität, die mit ihren Werten soziale Marktwirtschaft, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie die Welt mitbestimmen könne.

In diesem Zusammenhang forderte Oettinger mehr Weitblick. Wie bei uns der Aufbau Ost lange gedauert, aber schließlich geklappt habe, so werde es auch mit Griechenland, Spanien und Portugal wieder aufwärts gehen. Wir dürften dabei aber nicht den Pfennigfuchser spielen.

Wer erwartet hatte, dass der europäische Energiekommissar Oettinger sich für die Atomkraft einsetze, sah sich enttäuscht. Er widersprach dem bekennenden Vertreter der Energiewende, Bundesumweltminister Peter Altmaier, mit keinem Wort.

Kirchliches Projekt „neu anfangen“.

In 15 evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats Ditzingen beginnt im Januar ein neues Missionsprojekt, dem sich die katholische sowie die evangelisch-methodistische Kirche angeschlossen hatte. Es nennt sich „neu anfangen“ und beinhaltet zunächst eine Telefonaktion. Geschulte Ehrenamtliche wählen von vier in Gemeindehäusern eingerichteten Zentralen aus alle Nummern aus örtlichen Telefonbüchern an. Sie offerieren dabei kostenlos ein Buch. Darin berichten Menschen von ihrer helfenden Begegnung mit dem Glauben. Signalisiert der Angerufene Interesse an dem Buch, erhält er es zugestellt. Etwa 14 Tage später erfolgt ein zweiter Anruf. In ihm wird der Leser zu Gesprächsgruppen eingeladen. Ablehnungen werden sofort und kommentarlos akzeptiert.

Zum Start des Projekts predigt Landesbischof Otfried July am 19. Januar in der Markgröninger Bartholomäuskirche. Ebenso wird es am Ende der Aktion noch einen Gottesdienst geben.

Blitzeis und seine Folgen

Zu den schlimmsten Beschwernissen des Winters zählt das Blitzeis. Es entsteht gerne bei Inversionswetterlagen. Dabei schiebt sich warme Luft in der Höhe über die am Boden liegende Kaltluft. Der Niederschlag fällt als Regen und dieser verwandelt sich auf dem gefrorenen Boden sofort in eine dünne, spiegelglatte Eisschicht.

Am 20. hatte Blitzeis bis mittags die gesamte Region fest im Griff. Bei der Ludwigsburger Feuerwehr gingen die Notrufe im Minutentakt ein. Man zählte weit über 100. Rettungswagen wurden knapp.

Im Ludwigsburger Klinikum gab es lange Wartezeiten. Vorwiegend lagen Knochenbrüche vor, die einer aufwendigen Versorgung bedürfen. Die im Landkreis Ludwigsburg entstandenen nahezu 90 Unfälle verursachten Schäden in Höhe von ca. einer Viertelmillion €. Stuttgart war von über 100 Unfällen betroffen.

Im weiteren Südwesten mussten mehrere Autobahnen gesperrt werden, um Raum für Streudienste zu schaffen. Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs standen vor stillstehenden Straßenbahnen, die von eisumhüllten Oberleitungen keinen Strom mehr abnehmen konnten. Im Bahnverkehr kam es zu erheblichen Verspätungen und der Flugverkehr war für mehrere Stunden lahm gelegt.

Bankvorraum zertrümmert

Eine schwer verständliche Tat führte im Vorraum der Kreissparkasse zu großen Zerstörungen. Morgens um 5.30 Uhr beobachtete ein Passant das Zerstörungswerk des Täters. Dieser zertrümmerte mit einer Eisenstange die Fenster und den Vorraum. Auch ein Geldautomat fiel ihm zum Opfer. Die benachrichtigte Polizei nahm den widerstandslosen Mann noch am Tatort fest. Es handelte sich um einen 55-jährigen Markgröninger, der bisher strafrechtlich völlig unbescholten war. Er versicherte, dass er nicht die Absicht gehabt habe, an Geld zu gelangen. Damit blieb als Tatmotiv nur reiner Frust über eine möglicherweise an ihn ergangene Zahlungsaufforderung übrig.

Nach der Vernehmung setzte man ihn wieder auf freien Fuß. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf gut 100.000 €.

Wichtiges ändert sich 2013

- Der gesetzliche Rentenversicherungsbeitrag sinkt von 19,6 auf 18,9 Prozent.
- Die Praxisgebühr beim Arzt entfällt.
- Im Zuge der Einführung der Rente mit 67 steigt das Rentenalter um einen weiteren Monat.
- Bei gleichbleibendem Beitragssatz von 15,5 Prozent steigt die Beitragsbemessungsgrenze in der Kranken- und Pflegeversicherung von 3.825 € auf 3.9375,5 €.
- Der Beitragssatz der Pflegeversicherung steigt von 1,95 auf 2,05 Prozent.
- Die Lohngrenze bei Minijobs steigt von 400 auf 450 € monatlich.
- Das Betreuungsgeld wird eingeführt. Eltern, die ihre ein- bis zweijährigen Kinder nicht in die Kita geben, erhalten ab 1. August 100 € monatlich.
- Der Hartz IV- Satz für Alleinstehende erhöht sich um 8 € auf 382 € monatlich.
- Das Briefporto erhöht sich von 55 Cent auf 58 Cent.

Kurz vermerkt:

- Im Landkreis Ludwigsburg gab es am 31.12.2012 385.388 Kraftfahrzeuge, am 31.12.2011 waren es 378.561 gewesen. Die PKWs nahmen im gleichen Zeitraum von 292.479 auf 296.091 zu.
- Die Ortema startete mit neuen Geräten und einer Reihe neuer Kurse ins Jahr 2013.
- Im hier 1996 eröffneten Kleeblattheim stehen ab sofort umfangreiche Sanierungsarbeiten an. Die Bewohner werden ins Interimpflegeheim nach Ludwigsburg gebracht. Der „kleine Urlaub“ wird voraussichtlich bis 31. März dauern.
- Vor dem Stuttgarter Landgericht steht ein 49-jähriger Markgröninger unter der Anklage seine 42-jährige ehemalige

Freundin überfallen und vergewaltigt zu haben. Er ist einschlägig vorbestraft.

- Der Arbeitskreis Mahnmal veranstaltete an der Gedenkstätte beim Behindertenheim für die 120 in Grafeneck ermordeten Menschen eine Feier. Etwa 80 Besucher nahmen teil.
- Der Gemeinderat vergab zwei weitere große Gewerke im Bildungszentrum. Die Firma G. Rommel erhielt mit 500.802 € den Zuschlag für Abbruch- und Rohbauarbeiten und die Baustelleneinrichtung. Die Firma Drechsler wurde für 708.298 € mit den Fassadenarbeiten beauftragt.
- Der extra für die Abwicklung der Sanierungsarbeiten im Bildungszentrum gegründete und nicht nur aus Mitgliedern des Gemeinderats bestehende Lenkungsausschuss wurde zu einer weiteren Sitzung einberufen.
- Der im Hans-Grüninger-Gymnasium mit großer Hoffnung erwartete G9-Zug wurde vom Kultusministerium nicht genehmigt (s. a. 11/2012).



Bürgermeister Rudolf Kürner im Kleeblattheim

Februar 2013

Starker Regen zu Monatsbeginn ließ die Flüsse anschwellen und führte da und dort zur zeitweiligen Einstellung des Schiffverkehrs. Am 6. kam der Winter mit Schnee zurück, der zunächst wieder schmolz und am 9. fast 10 cm erreichte. Dauerfrost ließ ihn bleiben. Am 15. schneite es nahezu den ganzen Tag. Danach blieb es kalt. Immer wieder herrschte Dauerfrost, geringer Schneefall blieb nicht aus. Kalt und trüb endete ein meteorologischer Winter, der zum sonnenärmsten der vergangenen 40 Jahre wurde.

Februar-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: -2 °C (1,9 °C)

Niederschlag: 41,8 mm (34,6 mm)

Sonnenschein: 34,5 Std. (79,8 Std.)

Feuerwehr 2012: Rekordjahr an Einsätzen

Auf der diesmal in Unterriexingen stattfindenden Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Markgröningen erfuhr man, dass es in der Geschichte der Wehr noch nie so viel Einsätze gab, wie im vergangenen Jahr 2012. Insgesamt 114 mal mussten die Wehrleute ausrücken, davon 31 mal wegen Bränden, 43 mal standen technische Hilfeleistungen an, 13 Einsätze dienten diversen anderen Gründen, schließlich gab es noch 27 Fehlalarme. Zusammen mit Übungsdiensten, Jugendarbeit und Brandwachdiensten beim Schäferlauf kamen die Mitglieder der Markgröninger Wehr auf rund 10.270 Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Hans-Hermann Kefer, der Kommandant der Wehr, bezeichnete den derzeitigen Personalstand der Wehr mit 92 Mitgliedern als gut. Ihn zu erhalten sei aber Anlass für ständiges Bemühen. Derzeit bestehe der Nachwuchs, die Jugendwehr, aus 23 Jugendlichen, davon fünf Mädchen. Sie stehe in ständiger Konkurrenz mit anderen Freizeitaktivitäten. Deshalb gebe es Überlegungen, das Eintrittsalter von 12 auf 10 Jahre zu senken, oder in noch jüngeren Jahren auf die Kinder zuzugehen.

In diesem Zusammenhang sei es positiv gewesen, dass das Eintrittsalter in die aktive Wehr auf 17 Jahre gesenkt wurde.

In seiner Ansprache erwähnte Bürgermeister Rudolf Kürner den anstehenden Anbau am Feuerwehrhaus. Er wird die Frauenumkleide mit Sozialraum enthalten. Mit der 185.000 € teuren Baumaßnahme soll demnächst begonnen werden. Im September diesen Jahres wird sie abgeschlossen sein.

Auf der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr des Hardt- und Schönbühlhofes wurde Kommandant Bernd Merk einstimmig wiedergewählt. Als neuen stellvertretenden Kommandanten wählte die Wehr Christian Merkle. Die aktive Feuerwehr besteht zur Zeit aus 20 Mitgliedern, davon zwei Frauen. Neben 40 Übungen und Unterrichtsabenden gab es im Vorjahr einen großen Ernsteinsatz. Die Wehr des Hofes beteiligte sich an der Bekämpfung des Großbrandes in der Markgröninger Finsteren Gasse am 14. Januar 2012.

Der Edekamarkt kommt

In der letzten Sitzung des Gemeinderats informierte Stadtbaumeister Klaus Schütze das Gremium über eine Änderung der Haltung des Verbands Region Stuttgart. Dieser hatte dem Ansinnen der Stadt, in Markgröningen einen Edeka-Vollsortimenter anzusiedeln, zunächst die Notwendigkeit eines Zielabweichungsverfahrens entgegen gestellt. Eine neue Standortanalyse ergab nun grünes Licht für die geplante Ansiedlung.

Der Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung zusammen mit geforderten Bebauungsplanänderungen einen entsprechenden Beschluss fassen. Der neue Markt wird seinen Standort im Gewerbegebiet Sträßle II an der Ecke Möglinger Straße/ Elly-Beinhorn-Straße finden.

Stihl versetzt Mahle einen schweren Schlag

Während der Verhandlungen über die Fortführung der Beschäftigungssicherung bei der Firma Mahle traf vom Motorsägenhersteller Stihl die Nachricht ein, dass er künftig beabsichtige, die Zylinder für seine Motoren selbst zu fertigen. Die Folge dieses Rückzugs ist, dass die 312 Mahle-Mitarbeiter in der Zylindersparte nicht in den mit 9.000 Konzernmitarbeitern erreichten neuen Vertrag, die Beschäftigung bis 2015 zu sichern, einbezogen sind. Die Stihl Mitteilung bewirkt bei Mahle einen Umsatzrückgang. Der wiederum macht insgesamt 80 Personen überflüssig, 50 in diesem Jahr, 30 weitere bis 2015.

Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Hofmaier-Schäfer hat die Hoffnung allerdings noch nicht aufgegeben. Er denkt über die Rückkehr zur 35-Stunden-Woche nach und will auch mit neuen Alterszeitregelungen Entlassungen vermeiden.

Schülerfirma 2012/ 2013 gegründet

Am Hans-Grüniger-Gymnasium wurde die Schülerfirma 2012/2013 gegründet. Sie nennt sich PassQuality. Am Anfang stand ein Seminarkurs, dem auch drei Schülerinnen des Helene-Lange-Gymnasiums angehörten. Das Unternehmen verkauft Handytäschchen in unterschiedlichen Größen. Sie sind alle handgefertigt und bestehen zu 100 Prozent aus ausgewählten recycelten Stoffwaren. Weil die Mitarbeiter dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen können sei, so eine Pressemitteilung, ein unvergleichliches Design entstanden.

Daneben verkauft die Firma hochwertige Thermobecher. Auch in ihnen spiegelt sich individuelle Kreativität.

Wie eine richtige Firma ist die Schülerfirma in verschiedenen Abteilungen organisiert. Es gibt neben dem Vorstand Marketing, Finanzen, Produktion und Verwaltung. Jeder der teilnehmenden Schüler ist einem der Bereiche zugeteilt und übernimmt entsprechende Aufgaben.

Am 2. Februar nahm die Firma an der sogenannten Junior-Messe in Sindelfingen teil.

Umfangreiche Fasnetskampagne 2013

Nachdem schon im November vergangenen Jahres das Prinzenpaar gekürt worden war (s. a. 11/2012) begann die Kampagne 2013 am 12. 1. mit dem Rathaussturm. Bürgermeister Rudolf Kürner erschien in der Kluft eines Hippies, musste aber bald die Schlüssel an die Narren übergeben. Danach stellte der Faschingsverein Stallgoischer mit Unterstützung von Leck's Fiedle und der Fasnets-Gilde auf dem Marktplatz den Narrenbaum auf.

Den Fasnetshöhepunkt bildete am 9.2. die aus 25 Programmpunkten bestehende Prunksitzung der Fasnets-Gilde. Sie zählt 60 Aktive.

Die vor zwei Jahren gegründete Kückengarde hatte für Nachwuchs gesorgt. Da erfahrungsgemäß jede kleine Gardetänzerin die stolzen Eltern und andere Angehörige mitbringt, kommt dies auch der

Besucherzahl zugute. Die 300 bestuhlten Plätze waren nahezu voll besetzt und die Stimmung schlug hohe Wellen.

Am Sonntagnachmittag folgte mit eigenen Aktiven der Familienfasching, am Rosenmontag lud die Fasnets-Gilde zur Party ein. Den Abschluss bildete am Fasnetstag ein Kinderfasching.

Es ging noch einmal gut

Am Abend des 15. flog der Asteroid „2012 Da 14“ in einem Abstand von 27.800 km sehr nahe an der Erde vorbei (Entfernung Erde-Mond: 384.400 km). Der Koloss war etwa 50-80 m lang, wog 130.000 Tonnen und wurde am 22. Februar 2012 entdeckt. Asteroiden sind Himmelskörper, welche die Sonne umkreisen und so klein sind, dass ihre Schwerkraft zu schwach ist, sie zu einer Kugel zu formen. Die Bahn des besagten Asteroiden um die Sonne ist mit 366 Tagen fast gleich lang wie die Bahn der Erde. Er passierte unseren Erdball mit einer Geschwindigkeit von 28.000 km/h.

Diesmal ging alles gut. Dass es nicht so bleiben muss, besagt die Vergangenheit. Schlägt der Asteroid auf der Erde ein, nennt man ihn Meteorit. Katastrophale Meteoriteneinschläge hinterließen auf der Erde noch heute sichtbare riesige Krater.

So traf vor gut zwei Milliarden Jahren ein 10 km großer Meteorit mit einer geschätzten Geschwindigkeit von 150.000 km/h in Südafrika die Erde. Er drang 17 km in die Erdkruste ein. Der Krater hat einen Durchmesser von rund 100 km.

Ein vor 65 Millionen Jahren auf Yucatan (Mexico) eingeschlagener Meteorit soll zum Aussterben der Saurier geführt haben.

Vor 14,5 Millionen Jahren entstand nach einem Meteoriteneinschlag das Nördlinger Ries. Der Himmelskörper hatte einen Durchmesser von einem Kilometer, traf mit einer Geschwindigkeit von 7.000 km/h auf und drang 1.000 m in die Erdkruste ein.

Zuletzt 1908 gab es wahrscheinlich durch einen Meteoriteneinschlag in Sibirien riesige Verwüstungen. In der bewaldeten, unbewohnten Einöde wurden auf einer Fläche von 2.000 Quadratkilometer Bäume wie Streichhölzer geknickt. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Ob es ein Zufall war, was am selben Tag in Tscheljabinsk (Sibirien) geschah oder mit dem Vorbeiflug des Asteroiden zu tun hatte, ist ungeklärt. Dort ging ein kleiner Meteorit nieder. Er verglühte, zerbarst gut sichtbar in den niederen Luftschichten und verletzte 1.500 Menschen durch umherfliegende Glassplitter meist leicht. Die

Druckwelle war gewaltig, führte zu Zerstörungen an vielen Häusern und brachte das Dach einer Zinkfabrik zum Einsturz. Ein Teil des Meteoriten durchdrang das Eis eines zugefrorenen Sees.



Gedenken an Frau Annemarie Griesinger

Kurz vermerkt:

- Am 1. war Wiedereröffnung der Herrenküferei. Die Werbung versprach eine spritzig junge und kreativ gehobene Küche. Zunächst beschränken sich die Öffnungszeiten auf Mittwoch bis Samstag ab 18.00 Uhr.
- Erstmals wurden im Kreis Ludwigsburg für das Schuljahr 13/14 fünf neue Gemeinschaftsschulen genehmigt. Sie kommen nach Ditzingen, Freiberg, Möglingen, Remseck und Schwieberdingen. In Schwieberdingen ist die Realschule mit dabei.
- Bürgermeister Rudolf Kürner besuchte die vorübergehend nach Ludwigsburg ausgelagerten Bewohner des Kleeflattheims.

- Mit insgesamt 38 Überschreitungstagen sind die Feinstaubwerte in der Grabenstraße zwar besser als 2011 (55 Überschreitungstage), aber neben dem Stuttgarter Neckartor (78 Tage) und der Reutlinger Lederstraße (61 Tage) noch immer die schlechtesten im Land.
- Mit einer Wahlbeteiligung von durchschnittlich 27,3 % wurden in Markgröningen 21 neue Jugendräte und zwei Nachrücker gewählt.
- Die Gesellschaft für qualifizierte Schmerztherapie überreichte der Orthopädischen Klinik Markgröningen das Gütesiegel „Qualifizierte Schmerztherapie“.
- Unter dem Titel „Oktoberplatz“ brachte der Markgröninger Schriftsteller Martin von Arndt ein neues Buch heraus.
- Am ersten Todestag von Annemarie Griesinger legten im Beisein von Freunden der Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe, Robert Antretter und Bürgermeister Rudolf Kürner Kränze an ihrer Grabstätte nieder.
- Für Unterriexingen wird derzeit eine 2,5 km lange Gasleitung gelegt, die unter der Enzbrücke mittels eines sog. Dükers durchführt. Sie kostet rund 800.000 € und versorgt den ganzen Stadtteil.
- Auf dem Schönbühl- und Hardthof besteht die Absicht, den leerstehenden Kindergarten zum Bürgerhaus umzuwandeln. Zur Finanzierung könnte das Schulhaus verkauft werden.
- Der Zweckverband Besigheimer Wasserversorgungsgruppe beschloss, auf dem Hohberg bei Unterriexingen einen neuen Hochbehälter zu bauen.

März 2013

Die ersten vier Nächte des März waren frostig, die Tage trüb. Bei anhaltendem Nachtfrost schien am 3. die lang ersehnte Sonne vom wolkenlosen Himmel. Nach einigen warmen Tagen schlug das Wetter am 11. Richtung Winter um. Eisige Nächte bescherten Markgröningen am 15. wieder eine dünne Schneedecke, die zwar nicht lange anhielt, aber die spätwinterliche Kälte blieb und brachte es am 25. und 26. zum

erneuten Schneefall. Am Gründonnerstag (28.) regnete es, doch waren die Nächte bis Monatsende frostig.

März-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 2,9 °C (5,3 °C)

Niederschlag: 23,1 mm (39,2 mm)

Sonnenschein: 110,5 Std. (123, 6 Std.)



Ein interessantes Sanierungsobjekt – das Haus Immendörfer

Sanierungspreise verliehen

Seit 16 Jahren gibt es den Sanierungspreis, den die Stadt und der Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege (AGD) gemeinsam verleihen. 500 € stehen bereit, um auszeichnungswürdigen Baumaßnahmen in der Stadt öffentliche Anerkennung angedeihen zu

lassen. Diesmal waren es zwei Häuser, die das aus Stadtbaumeister Klaus Schütze und dem Vorsitzenden des AGD, Günter Frank, bestehende Komitee für preiswürdig erachtete.

Bei der Ostergasse 5 handelt es sich um ein nach einem Brand um 1860 erbautes Haus, das 1994 von Konstandinos Morfis erworben und jetzt äußerlich und innerlich neu hergerichtet wurde. Es bekam neu gestaltete Fenster und grüne, aus Holz gefertigte Fensterläden und passt sich in die Reihe bestehender Gebäude ein.

Das zweite Bauwerk steht in der Finsteren Gasse und ist etwas ganz Besonderes. Architekt Mirko Immendörfer erwarb dort eine alte Scheune, die ein sehenswertes Fachwerk zierte. Das Gebäude wurde komplett abgerissen, mit Massivholz fundamentierte und aus Holz vollständig neu erbaut. Das alte aufgearbeitete Fachwerk setzte man vor das neue Haus und schuf damit in der Finsteren Gasse wirklich Einmaliges.

Umfangreiche Spenderliste 2012

Mit 53.982,53 € erreichte die Liste der Spenden im Jahr 2012 wieder ein respektable Höhe. Davon waren 51.456,81 Geldspenden und 2.525,72 Sachspenden. Aus letzteren ragte mit 2.008,75 € die Spende des Stadtverbands für Sport heraus. Sie galt einem Defibrillator für das neue Sportgelände.

Bei den Geldspenden stehen an erster Stelle die Stiftungen und die Gaben der beiden Banken. Sie stammen aus der Bürgerstiftung, die für verschiedenen Zwecke 9.200 € gab, von der VR-Bank-Stiftung kamen für unterschiedliche Zwecke 3000 € und von der Griesinger-Römer-Stiftung 2.500 €. Für die Seemann-Skulpturen spendete der Gewinnsparverein der VR-Bank 12.833 €. Die VR-Bank Asperg-Markgröningen war zudem mit 1.150 € vertreten, von der Kreissparkasse Ludwigsburg kamen für unterschiedliche Zwecke 10.100 €.

An Einzelspenden brachte die Firma Wolf und Appenzeller für die Stadtchronik eine Spende von 3.300 € ein, die Firma Benseler wendete dem Sozialfonds (Mittagstisch) 1.000 € zu. Mehrmals spendete die Musikschule aus Schülervorspielen Beiträge von über 1.000 € für die Ergänzung der eigenen Ausstattung.

Sportlerehrung: Auch das Ehrenamt zählt

Bei der diesjährigen Sportlerehrung kam ein Ehrenamtlicher auf den ersten Platz. Hans Dieter Kerrutt wurde diese Ehre zuteil. Sein 20-jähriges Engagement für den Verein bedachte Bürgermeister Rudolf Kürner mit der Erinnerungsmedaille der Stadt Markgröningen in Gold. Die langjährige Tätigkeit des Geehrten galt der Leitung der Sportabzeichen-Abteilung des TVM. Im letzten Jahr, so berichtete der 72-Jährige, hätten 123 Sportler das Sportabzeichen abgelegt. Einhundert seien schon immer sein persönliches Ziel gewesen.

Ansonsten betrafen die insgesamt 55 für Erfolge im vergangenen Jahr vergebenen Auszeichnungen Tennisspieler, BMX-Fahrer, Synchronschwimmer und Leichtathleten. Die meisten unter ihnen sind Mitglieder des TVM.

Bildungspartnerschaft mit den Schlossfestspielen

Eine ehrenvolle Bildungspartnerschaft konnte das Helene-Lange-Gymnasium abschließen. Als Partner fungieren die Ludwigsburger Schlossfestspiele, die mit dem Goethe-Gymnasium Ludwigsburg schon in einer solchen Partnerschaft stehen. Den Ludwigsburgern liegt die kulturelle Nachwuchsförderung sehr am Herzen. Künftig wird es Schülern möglich sein, mit professionellen Musikern und Tänzern einen Austausch zu pflegen. Die Jugendlichen können Proben besuchen und an Meisterkursen teilnehmen.

Im Beisein von Landrat Dr. Rainer Haas unterzeichneten Schulleiter Kniep und der stellvertretende Intendant Uwe Schmitz-Gielsdorf das Abkommen. Dem feierlichen Anlass gerecht werdend, spielten drei Schüler anspruchsvolle klassische Stücke.

Neubau der VR-Bank Asperg-Markgröningen festlich eröffnet

Nachdem sie mit ihrem Betrieb schon einige Tage zuvor begonnen hatte, eröffnete die Volksbank Asperg-Markgröningen am 3. mit einem großen Tag der offenen Tür ihr neues Haus. Der erste sonnenreiche Frühlingstag wurde für ganz Markgröningen zu einem riesigen Fest. „Wir eröffnen Zukunft“ hatte die Bank diesem Tag als Losung verabreicht und tatsächlich zeigte sich das Gebäude den Hunderten von Besuchern als

ein einziger großer Ausweis für Nachhaltigkeit und Beachtung ökologischer Erfordernisse.

Ein wohldurchdachtes Energie-, Lüftungs- und Beleuchtungskonzept wurde realisiert. Die konventionelle Öl- oder Gasheizung gibt es nicht mehr. Zum Heizen und Kühlen wird vorwiegend die natürlich vorhandene Erdwärme genutzt. 90 m tief reichen Erdwärmesonden hinunter in den Erdboden. Sie sind mit einer Wärmepumpe gekoppelt und liefern im Winter die Energie zum Heizen. Im Sommer werden sie über eine Betonkernaktivierung zum Kühlen verwendet. Dies senkt den Primärenergiebedarf auf 86 kWh/m^2 . Demgegenüber stünde bei konventioneller Bauweise ein solcher von 250 kWh/m^2 an, und auch ein Passivhaus läge mit 120 kWh/m^2 noch deutlich darüber.

Zum wichtigen Thema für die an einer Hauptverkehrskreuzung liegende Bank wurde auch die Frischluftzufuhr. Hierzu fand man ein natürliches Konzept. Es regelt die Luftzufuhr über einen Erdkanal und die Abfuhr durch einen Solarkamin auf dem Dach. Sollte die Kaminwirkung einmal nicht zureichend vorhanden sein, hilft ein Ventilator nach.

Bei der Beleuchtung setzten die Planer ganz auf das natürliche Tageslicht. Große Fensterflächen in der Fassade und Lichtlamellen sorgen für Licht weit in das Gebäude hinein. Großzügige Glaselemente in Türen und Trennbereichen besorgen dessen günstige Verteilung. Atrium und Kundenbereich im Gebäudekern werden von Tageslicht durchflutet. Sie erhalten es vom darüber liegenden Oberlicht.

Neben den wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien beinhaltet Nachhaltigkeit auch ein soziales. Das neue Gebäude ist auf den Menschen abgestellt. Wer es durchwandert spürt, dass darin zu arbeiten, Wohlbefinden auszulösen vermag. Wohlbefinden der Mitarbeiter aber ist ein nicht unwichtiger Produktionsfaktor.

In seinem Grußwort zur Eröffnung bezeichnete Bürgermeister Rudolf Kürner das neue Bankgebäude als einen Gewinn für das Stadtbild. Es werte den Bereich um das Ostertor enorm auf.

Mit dem 8,2 Mio. € teuren Objekt hat das beauftragte Architektenduo Bernd Liebel und Karl Irmner zeitgerechte und hochwertige Arbeit geleistet. Markgröningens Bevölkerung scheint dies zu spüren. Sie nahm in hellen Scharen am Tag der offenen Tür teil, genoss interessante Führungen durchs Haus und ließ sich bei Speis und Trank von der Stadtkapelle unterhalten.

Am Schluss nicht zu vergessen ist das wieder bewiesene Anliegen der Bank, die Kunst zu fördern. Der Löchgauer Bildhauer Karl-Hennig

Seemann wird am Treppenaufgang zur Bank seiner ganz in der Nähe aufgestellten Skulptur „Eilige Einkäuferin“ ein korrespondierendes Pendant gegenüber stellen und es als dauernde Leihgabe stiften. Darüber hinaus bestellte die Bank beim gleichen Künstler eine zweite Figur. Sie wird den Werkstitel „Pandora“ tragen und den Vorplatz zieren.

60 Jahre Krankenpflegeverein

Geschickt einbezogen in die öffentliche Hauptversammlung des Vereins feierte die Markgröninger Krankenpflege ihr 60-jähriges Bestehen. Um Längen zu vermeiden, hatte der Vorsitzende des Vereins, Pfarrer Traugott Plieninger, die Wahlen auf später verschoben. So erlebten die rund 100 Besucher einen anregenden Nachmittag, in welchem sich Redebeiträge mit Theaterszenen kurzweilig abwechselten.

Einst besuchte Schwester Else mit einem Mofa die Kranken, später kamen andere Schwestern zum Einsatz. 1985 wurde die Sozialstation Asperg-Markgröningen gegründet, die kurzzeitig in der Ökumenischen Sozialstation Nördliches Strohgäu aufging. Seit dem Jahr 2005 arbeitet in Markgröningen eine eigene Sozialstation, die Soma. Zusammen mit der Stadt wird sie vom Krankenpflegeverein getragen. Ihm brachte die Neugründung einen spürbaren Mitgliederzuwachs.

Neben Pfarrer Plieninger sprachen Bürgermeister Rudolf Kürner, für die Ärzte Dr. Michael Friederich und als Gast der „Grüne“ Landtagsabgeordnete Markus Rösler. Soma-Geschäftsführer Rolf Kufferrath betonte wie wichtig und hilfreich die Mitarbeit des Krankenpflegevereins sei und von der Nachbarschaftshilfe bedankte sich Annette Hörer auch genau dafür.

Mit dem Programm „Ewig und drei Tage“ traten Mitglieder des Stuttgarter Ensembles „Dein Theater“ auf. Sie sorgten zwischen den Reden mit drei Szenen für Heiterkeit und Nachdenklichkeit bei den Besuchern, die stellvertretend für die nahezu 900 Mitglieder des Vereins der Jubiläumsfeier beiwohnten.

6.500 Euro für krebskranke Kinder

Zwei Markgröninger Bands, die Westernberg Ost und die Bandit Paradiese gaben in der Stadthalle ein gemeinsames Benefiz-Rockkonzert. Für die Kooperation bestand ein trauriger Anlass. Man gedachte der 2010 verstorbenen Michi Kretschmer. Sie war Sängerin der Bandits Paradiese gewesen.

Die Stadthalle war ausverkauft. Alle Künstler verzichteten auf ihre Gage und auch die Einnahmen aus dem Getränkeverkauf wurden gespendet. Zudem unterstützten zahlreiche Sponsoren die Musikaufführung.

Musikalisch wurde sie zum vollen Erfolg. Matthias Eckert, gleichzeitig Veranstalter und Sänger, hatte als Kind eine Krebskrankheit im Olgahospital zu überstehen. Ihm erfüllte sich ein Herzensanliegen, als er für den Verein „Strahlmännchen“ am Ende die stolze Summe von 6.500 € verbuchen konnte.

Kurz vermerkt:

- Die Stadt Markgröningen legte Einspruch ein gegen die Erweiterung des Gewerbegebiets Eichwald. Erst müsse ein LKW-Fahrverbot in Unterriexingen erlassen werden.
- Am Tag der offenen Tür spendete die VR-Bank Asperg-Markgröningen der Stadtkapelle eine neue Tuba.
- Zur Sicherung einer geordneten Bebauung hat der Gemeinderat für das Gebiet der Ziegelei ein Vorkaufsrecht für die Stadt beschlossen.
- Die Präsidentengarde der Stadtkapelle gewann bei einem Turnier in Dornstadt gegen namhafte Konkurrenz den 1. Platz.
- Wegen der Wanderung von Feuersalamandern wird die Straße nach Talhausen voraussichtlich vom 18.03. bis 03.06. von 20 bis 6 Uhr gesperrt.
- Mit nur 11 Verkehrstoten gab es im Kreis Ludwigsburg im Jahr 2012 seit vielen Jahren am wenigsten Opfer der Straße. 2011 waren es 16 und 1973 sogar 95.
- Ein Spielhallenbesitzer beantragte die Erweiterung seines Betriebs. Dabei kam auf, dass er diesen seit dem Jahr 1981 wohl illegal betreibt. Die Erweiterung wurde verweigert.
- Die Aufstellung der Schäferlauftribüne auf dem Stoppelfeld kostet in diesem Jahr rund 50.000 €
- Süßwassermuscheln im Klärwerk Leudelsbach beeinträchtigen die Reinigungsleistung erheblich. Mit Kosten von 15.000 € und für Wiederholungen jährlich 6.500 € werden Harnstoff und Natronlauge der Beregnung zugesetzt. Die betäubten Muscheln können dann abgespült werden.
- Wegen eines Fehlers bei der Vergabe eines Gewerks im Bildungszentrum kommt es zu einer Klage bei der Vergabekammer. Ihr Spruch muss abgewartet werden.

- Im Faulturm der Leudelsbach-Kläranlage hat sich zu viel Sand abgesetzt. Österreichische Taucher werden mit Kosten von 165.000 € für die Beseitigung sorgen.
- Weil 12 Kleinkinderplätze mehr als erwartet gebraucht werden, soll der 3. Bauabschnitt des Kindergartenbaus vorgezogen werden. Kosten: 730.000 €.
- Am Kinderhaus in der Sudetenstraße wurde Richtfest gefeiert.

April 2013

Kalte Nordostwinde und leichte Nachtfroste ließen das spätwinterliche Wetter zunächst weiter bestehen. Am 9. endlich begann die Wende. Der Wind drehte auf West und mehrmals regnete es. Schon am 11. überstieg das Thermometer die 20 °C-Marke und erreichte tags darauf sommerliche Werte über 25 °C. Dann aber stürzten am 20. die Temperaturen auf deutlich unter 10 °C ab, um bald darauf in Teilen des Landes den Sommerwert erneut zu erreichen. Kurz vor Monatsschluss gab es wieder einen Temperatursturz um fast 20 °C. Bei spätwinterlichen Temperaturen fiel eine Nacht und ein Tag lang viel Regen.

April-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 10,0 °C (8,9 °C)

Niederschlag: 46,2 mm (53,6 mm)

Sonnenschein: 130,2 Std. (154,1 Std)

Neue Ausschreibungspannen im Bildungszentrum

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Ausschreibung der Arbeiten zur Sanierung des Bildungszentrums zu einem frustrierenden Ergebnis führte und aufgeteilt in kleinere Tranchen erneuert werden musste (s. a. 3, 5 und 7/2012), steht der Gemeinderat jetzt vor neuen Pannen und erhöhten Kosten.

Wie diese Chronik im März 2013 unter „Kurz Vermerkt“ mitteilte, kam es wegen eines Fristversäumnisses zur Klage eines Bieters vor der Vergabekammer. Bürgermeister Rudolf Kürner hob die Ausschreibung auf und leitete ein neues Verfahren ein. Dies war ein Fehler. Der Klage

des zweitgünstigen Bieters wurde Recht gegeben. Ihn muss die Stadt nun berücksichtigen, was Mehrkosten von 150.000 € bedeutet.

Auch bei einer weiteren Ausschreibung zog die Stadt den Kürzeren. Unschärfen im Text wurden reklamiert. Die Kammer entschied für den zweitgünstigsten Anbieter. Mit ihm entsteht eine neue Kostensteigerung von 134.000 €. Dagegen hat der günstigste Anbieter Klage vor dem Oberlandesgericht eingereicht.

Das Besondere an diesen Pannen ist, dass die Stadt die Ausschreibungen nicht selbst tätigte, sondern sie an gut bezahlte Spezialisten vergab. Diese machten die Fehler. Nun hofft die Stadt, dass die Versicherungen dieser Spezialisten die Mehrkosten wenigsten zum größten Teil übernehmen. Abgewartet werden aber muss im zweiten Fall der Ausgang der Klage des nicht berücksichtigten günstigsten Bieters..

Im Gemeinderat wurden die Pannen ohne großes Murren hingenommen. Nur Stadtrat Ulrich Wildermuth mahnte, dass jetzt nichts mehr passieren dürfe, sonst, wie er sagte „fliegt uns der Zeitplan um die Ohren“.

Der Jugendgemeinderat konstituiert sich

In seiner zweiten Zusammenkunft konstituierte sich der neu gewählte Jugendgemeinderat. Bürgermeister Rudolf Kürner verbarg seine Freude über das neu gewählte Gremium nicht, das alte hätte zum Schluss etwas nachgelassen.

Danach war die Sitzung geprägt von Wahlen. Sprecherin des Jugendgemeinderats wurde Carla Bach. Sie ist die einzige vom alten Gremium übriggebliebene. In den Festausschuss für den Schäferlauf wurden Yannick Wildermuth und Helen Deneffe gewählt, in den Jugendhausbeirat Claudia De Sousa und Oguzhan Atici, und im Partnerstadtsausschuss ist das Jugendgremium künftig durch Samuel Steffan und Alannah Lindenberger vertreten.

Nach den Wahlen entschieden sich die Jugendlichen einstimmig für die Teilnahme am Fest der Kulturen, ebenso einstimmig zusammen mit dem Bürgermeister für die Übernahme der Schirmherrschaft für einen Fotowettbewerb.

Stadtyugendpfleger Frank Becker lud den neuen Jugendgemeinderat zum 11. und 12. Mai zu einer Klausurtagung ein.

Kritik an Asbestmüll-Politik

Die Abfallverwertungsgesellschaft (AVL) lagert in ihren Deponien Froschgraben bei Schwieberdingen und Burghof bei Horrheim auch Asbestmüll ab. Angeliefert werden großteils Eternitplatten. Dass diese zumeist aus Italien stammen, ärgert Markgrönings Bürgermeister Rudolf Kürner gewaltig und mit ihm auch die Mitglieder des Technischen Ausschusses des Gemeinderats. Aus wirtschaftlichen Gründen sei dies zwar nachvollziehbar, allerdings verkürze sich dadurch die Laufzeit der Deponien und dies sei nicht akzeptabel.

Demgegenüber führt Utz Remlinger, AVL-Geschäftsführer, aus, das Problem sei nicht neu. In den vergangenen 12 Jahren seien auf beiden Deponien insgesamt nahezu 240.000 Tonnen Asbest abgelagert worden, wobei sicher sei, dass dies hierzulande umweltgerecht geschehe. Zudem habe die AVL-Kasse daraus großen Nutzen gezogen und das komme dem Steuerzahler im ganzen Landkreis zugute. An der Gesamtzufuhr mache der Asbestmüll nur 7 % aus, bei den Erlösen aber 15 %.

Utz Remlinger vermutet, dass Markgrönings Kritik im Zusammenhang stehe mit der geplanten Erweiterung der Deponie Froschgraben. Dabei gehe es auch um eine Beteiligung der Stadt Markgrönings.

Mahle-Werk vor neuem Ungemach?

Der Arbeitsdirektor des Mahle Werks, Michael Glowatzki, verkündete die Absicht der Firma, 50 bis 70 der derzeit 312 Stellen im Kleinzylinderbau abzubauen. Allerdings solle dies ohne Kündigung, sondern durch freiwillige Vereinbarung geschehen. Überdies seien die Verhandlungen über eine Betriebsvereinbarung für die übrigen Mitarbeiter des Markgröniger Mahle-Werks auf einem guten Weg. Es sei zu erwarten, dass es zu einer Beschäftigungsgarantie bis 2015 komme.

Jürgen Keith, der Vorsitzende der Markgröniger Arbeitervertretung, teilte mit, dass ein zweiter großer Auftraggeber wackle. Der direkte Konkurrent des Motorsägenherstellers Stihl, die Firma Husqvarana, erwäge, so wie das Stihl getan habe (s. a. 2/2013), die Zylinder selbst herzustellen. Dies würde für Mahle einen weiteren Umsatzeinbruch zur Folge haben.

Hoffmannshaus bleibt in Markgröningen

Von der Öffentlichkeit wenig beachtet und vom Chronisten total übersehen, existiert seit 2009 eine Außenstelle der Jugendhilfe Hoffmannshaus Korntal in Markgröningen. Sie war untergebracht im Kindergarten Betzgasse, der damals wegen Mangel an Kindern aufgegeben worden war. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Bildungszentrums benötigt die Stadt den Kindergarten zur Auslagerung von Klassen nun wieder selbst. Für das Hoffmannshaus bedeutete dies eine langwierige Suche nach einem neuen Domizil.

Jetzt ist die Außenstelle des Hoffmannshauses im ehemaligen Gästehaus zum „Goldenen Becher“ der Familie Dieterich untergebracht. Darüber zeigte sich Bürgermeister Rudolf Kürner erleichtert und froh.

In die Räume des Goldenen Bechers in der Schlossgasse ist die Sozialpädagogische Integrationshilfe (SIH) eingezogen. Dabei kommen Kinder nach der Schule in das Haus, essen gemeinsam, bekommen Hausaufgabenhilfe und nehmen am sozialen Lernen teil. Jedes Kind erhält einen individuellen Hilfeplan.

Die Jugendhilfe Hoffmannshaus betreut täglich rund 260 junge Menschen und ihre Familien. Sie gehört zur Diakonie der Ev. Brüdergemeinde Korntal und hält neben dem Stammhaus Korntal in den Außenstellen Markgröningen, Vaihingen/Enz und Gerlingen ein differenziertes Hilfsangebot bereit.



Frau Kirmse, die neue Schulleiterin des Hans-Grüninger-Gymnasiums

Kurz vermerkt:

- Gleich zweimal wurde Prof. Bernhard Fink vom Verbrauchermagazin „Guter Rat Gesundheit“ als bester Klinikarzt ausgezeichnet. Seine Fachgebiete: Orthopädie und Rheumachirurgie.
- Im Landkreis Ludwigsburg nahm 2012 die Rauschgiftkriminalität wieder zu. Es gab fast 1.000 Delikte, 24,5 % mehr als im Vorjahr. Neun Menschen erlagen der Sucht.
- Das Regierungspräsidium hat Karin Kirmse nun auch offiziell zur Schulleiterin des Hans-Grüniger-Gymnasiums ernannt. Die Einsetzungsfeier ist am 12.06.2013.
- Zum Monatsende schließt das Uhren- und Schmuckgeschäft in der Ostergasse. Auch das Reformhaus hört auf: Zwei weitere bittere Verluste für Markgrönings Geschäftsleben.
- Zur Rückkehr der Bewohner des Kleeblatt-Pflegeheims Markgrönigen vom Interimpflegeheim Ludwigsburg feierte das Markgröninger Heim in den renovierten Räumen einen Tag der offenen Tür.(s. a. 2/2013).
- Unterriexingen, das in das Entwicklungsprogramm „Ländlicher Raum“ aufgenommen wurde, erhält 2013 daraus insgesamt 144.840 €. Allein für den Ausbau der Kelter zum Veranstaltungsort für örtliche Vereine stehen 122.850 € bereit.
- Der bisher für den Kindergarten des Hardt- und Schönbühlhofs bestehende Zweckverband wird in einen Zweckverband für die Feuerwehr des Hofes umgemünzt.
- Die EnBW teilte mit, dass Gasanschlussmöglichkeiten in Unterriexingen nur dann geschaffen würden, wenn es genügend Interessenten in der jeweiligen Straße gäbe.
- Schautafeln, eine Leihgabe der Friedrich-Ebert-Stiftung, bildeten den Gegenstand einer Ausstellung im Foyer des Rathauses. Thema: 150 Jahre deutsche Sozialdemokratie.
- Konfirmationen:
 - Am 17.03 2013 10 Jugendliche mit Pfrn. S. Heckmann.
 - Am 21.04 2013 10 Jugendliche mit Pfr. M. Güthle.
 - Am 28.04.2013 13 Jugendliche mit Pfr. T. Plieninger.
 - Am 16.06.2013 10 Jugendliche mit Pfrn. E. Theurer-Vogl
 - Am 21.04.2013 in Unterriexingen 9 Jugendliche mit Pfr. P. Huhn

- Am 28.04.2013 in Unterriexingen 11 Jugendliche mit Pfr. P. Huhn.

Mai 2013

Die ersten Maitage waren trüb und relativ kühl. Am 3. und in der nachfolgenden Nacht fiel eine Menge Regen. In der Folge blieb das Wetter unbeständig. Einzelne warme Sonnentage wechselten mit grauen, kühlen und regnerischen ab. Für viele Menschen belastend waren die großen Temperaturunterschiede, die dabei immer wieder auftraten. Am Morgen des 24. zeigte das Thermometer mit +2°C einen Wintertag an. Ab 750 m Höhe war Schnee gefallen. Bis zum Monatsende änderte sich das für einen Mai viel zu kalte und seit 1881 zweitnasseste Wetter nicht mehr

Mai-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 12,1 °C (13,3 °C)

Niederschlag: 141,2 mm (83,6 mm)

Sonnenschein : 121,6 Std. (197,8 Std.)

Bildung von Haushaltsresten

Mit der Bildung von Haushaltsresten hatte sich der Gemeinderat zu befassen. Dabei sah sich Bürgermeister Rudolf Kürner veranlasst zu bemerken, dies sei die letzte Gelegenheit des Gemeinderats, sich über üppige Haushaltsreste zu freuen. Nach der anstehenden Umstellung der Kameralistik gäbe es nämlich keine Hausaltsreste mehr.

Tatsächlich sprechen die zu beschließenden Haushaltsreste von einem günstigen Bild der städtischen Kassenlage. Einnahmereste von 295.000 € stehen im Vermögenshaushalt Ausgabenreste von 3,27 Mio. € gegenüber. Im Verwaltungshaushalt haben sich Ausgabenreste von 110.000 € angesammelt.

Der Gemeinderat freute sich über die damit mögliche beträchtliche Vermehrung der Rücklagen.

Erdgas für Unterriexingen

Nach weniger als sechs Monaten seit der Auftragsvergabe und nach nur drei Monaten Bauzeit floss Erdgas durch die neuen Leitungen in

Unterriexingen. Der Initiator der ganzen Sache, der Fruchtsafthersteller Kumpf, kam als erster in den Genuss des neuen Brennstoffs. Das derzeit 50 Mitarbeiter zählende Unternehmen will damit jährlich 250.000 € einsparen. Die CO² Emissionen werden massiv um 7.000 Tonen im Jahr reduziert. Der Wirkungsgrad der neuen Gasbrenner erhöht sich von 75 Prozent auf rund 98 Prozent.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie plant Kumpf einen zweiten Schritt. Die Gabelstaplerflotte soll Mitte 2013 auf Solarbetrieb umgestellt werden. Der Strom stammt aus der schon 2008 installierten Photovoltaik-Anlage.

Kumpf produziert jährlich rund 18 Mio. Liter Fruchtsaft mit einem Energiebedarf von insgesamt rund 20 Mio. Kilowattstunden. Oftmals wurde während des Kelterbetriebs dafür täglich ein Tankzug Heizöl angeliefert. Damit ist es jetzt vorbei.

Bürgermeister Rudolf Kürner erklärte, die Stadt wolle in nächster Zeit das ihre tun, auch private Gasanschlüsse in Unterriexingen zu ermöglichen.

Kirbe in Unterriexingen

Die sog. Kuckuckskirbe wurde in diesem Jahr vom 4. bis 6. Mai gefeiert. Gottesdienste fanden getrennt in beiden Kirchen statt. In Gaststätten, der Turn- und Festhalle und an anderen Orten wurden die Gäste bewirtet. Der kleine Vergnügungspark beschränkte sich auf ein Kinderkarussell und einen Stand mit gebrannten Mandeln und Süßwaren.

Zum zweiten Mal gab es die Neuauflage des Kirberundgangs von Vertretern des Gemeinderats und der Stadtverwaltung. Die Offiziellen folgten einer Mahnung von zwei Stadträtinnen aus dem Vorjahr (s. a. 5/2012). Besichtigt wurden die baulichen Fortschritte des Enzthalradwegs und verschiedene andere Baustellen.

Maibaum auf dem „Hof“.

Wieder wurde am Vorabend des 1. Mai auf dem Hardt- und Schönbühlhof ein Maibaum aufgestellt. Die Besucher, in warme Kleidung gehüllt und mit Regenschirmen versehen, trotzten dem kalten und nassen Wetter in großer Zahl. Schon zum 24. Mal erschallte das Kommando „An den Baum“. Unter Leitung des neuen Richtmeisters, Christian Merkle, brachte die Feuerwehr des Hofes den Baum in die Höhe.

Im gemütlichen Teil des Festes wurde die traditionelle Wette durchgeführt. Sie stand, an dem in diesem Jahr geplanten Ausflug orientiert, unter dem Motto „Allgäu“. Zwei den jeweiligen Muttergemeinden zugehörige Verwaltungsangestellte hatten allgäutypische Verrichtungen zu vollbringen. Für ihren Sieg erteten die Markgröninger Vertreter Frank Blessing und Rainer Schulze eine Kiste Wein.

Bürgermeister Rudolf Kürner und Anwalt Helmut Beck versäumten in ihren Festreden nicht, die dem Hardt- und Schönbühlhof in Form eines Zweckverbands für die Feuerwehr zuteil gewordene Neuerung zu erwähnen.



Hier stand der Tisch

Empörender Diebstahl am Grillplatz

Kaum waren am 26. April die Bauarbeiten am Grillplatz abgeschlossen suchten diesen in der Nacht vom 29. auf 30. April freche Diebe heim. Ihre Beute bestand aus zwei nagelneuen, massiven Holztischen.

Zur Freude der Jugendlichen, die den Grillplatz beim Wasserturm einst gefordert und vorgeschlagen hatten, und zum Vergnügen der ganzen Stadt bestand die Anlage aus einer gemauerten Feuerstelle, einem Unterstand, Parkplätzen, frisch gepflanzten Bäumen und zwei Tischen mit Bänken. Jetzt fehlen die beiden Tische im Wert von rund 1.200 €. Die Stadt hat für Hinweise zu den Dieben 100 € Belohnung ausgesetzt. Die Tische und Bänke sollen baldmöglichst durch Betonkonstruktionen ersetzt werden.

Erfolgreicher Förderverein Bartholomäuskirche

Der seit sechs Jahren bestehende Förderverein Bartholomäuskirche ist äußerst erfolgreich. Er hat bisher 190.000 € gesammelt. Damit wurde vor allem die Sanierung des Dachstuhls der Kirche unterstützt, die Zifferblätter der Turmuhr wurden saniert, auch die Schallläden der Glocken und der oberer Turmteil.

Der Verein gibt sich damit aber nicht zufrieden. Jetzt wird Geld gebraucht für die Trockenlegung des Fundaments mittels Drainagen. Schließlich steht noch die Neugestaltung des Kirchplatzes an. Diese soll zusammen mit der Stadt durchgeführt werden.

Zur Unterstützung seiner hohen Ziele bat der Verein jüngst den bekannten Historiker und Mundartdichter Dr. Gerhard Raff in die Kirche. Durch den Verkauf seiner Bücher und durch Spenden kamen 1.400 € zusammen. Dass Gerhard Raff diesen Betrag seiner Art entsprechend spendete, erfreute in der gut besuchte Kirche nicht nur Erich Hofmann, den Vorsitzenden des Vereins.

Disco Las Vegas neu eröffnet

Die Markgröninger Disco Las Vegas gehörte mit fast 40 Jahren zu den ältesten im Landkreis. Vor gut einem Jahr schloss sie ihre Pforten, und ein Nachfolger hielt nur wenige Monate durch.

Seit Ostern ist Las Vegas wieder geöffnet. Die Disco heißt jetzt Magic Vegas, und ihre Wiedergeburt ist das Werk der beiden Brüder Marc und Jakob Röhl. Auf der Besitzerseite hat den fünf Jahre laufenden Pachtvertrag ein Ehepaar aus dem Tübinger Raum unterzeichnet.

Jetzt ist die alte Disco kaum wieder zu erkennen. Die beiden Brüder gestalteten vieles neu, neue Bar, neuer Boden, neue Lounge und neuer Dancefloor. Sie leisteten in viereinhalb Monaten viel Handarbeit und bilanzierten deren Wert auf 250.000 €.

Den Röhl-Brüdern ist bewusst, dass es heute schwieriger ist, viel Geld zu machen. Deshalb legten sie sich ein klares Konzept zurecht. Im Herbst wird ein neuer Flur eröffnet. Unten soll dann für jüngere Partygänger passende Musik aufgelegt werden, während oben 80er- und 90er -und Ballermannshits erklingen.



Frau Charlotte Wöhrle – 100 Jahre alt

Kurz vermerkt:

- Das HLG schloss die dritte Bildungspartnerschaft ab. Nach solchen mit der VR-Bank und mit den Ludwigsburger Schlossfestspielen ist jetzt die Markgröninger Firma Spinner Automation weiterer Partner. Damit ist auch der technisch-naturwissenschaftliche Bereich bedacht.
- Vom Ludwigsburger Jugendgericht wurde ein 10-jähriger Markgröninger zu 3¹/₂ Jahren Haft verurteilt, weil er sich als übler Straßenschläger betätigt hatte.
- Zur Feier des 150-jährigen Bestehens des SPD sprach Walter Momper, ehemals Regierender Bürgermeister von Berlin, im Spitalsaal.
- Im Kreis Ludwigsburg wechseln im Schuljahr 2013/14 mit 2.185 Grundschulern um 30 weniger auf das Gymnasium als im Vorjahr.
- Frau Hermine Charlotte Wöhrle feierte im eigenen Haus, das sie seit 1981 bewohnt, ihren 100sten Geburtstag.
- Laut Markgröninger Kriminalstatistik gingen die Straftaten in der Stadt im Jahr 2012 (gegenüber 2011) von 551 auf 516 zurück. Allerdings nahm die Zahl der Wohnungseinbrüche, Fahrrad- und Ladendiebstähle zu.
- Als einen Selbstläufer bezeichnet der Vorsitzende des HHC, Erich Hofmann, die nun schon zum 7. Mal durchgeführte Kooperation des Vereins mit allen Markgröninger Grundschulen.
- Am Pfingstmontag fand im Schlossgarten der Prinzessin Irmela von Ratibor in Unterriexingen ein evangelischer Nachbarschaftsgottesdienst für die Kirchengemeinden Sachsenheim und Ober- und Unterriexingen statt.
- Mit 24,7 % Versorgung für Kleinkinder liegt Markgröningen im Landkreis auf dem vorvorletzten Platz. Dahinter liegen Mundelsheim (24 %) und Korntal-Münchingen (18 %). Mit 80 % Versorgung nimmt Murr den Spitzenplatz ein.

Juni 2013

Mit Temperaturen um 10 °C und tagelangem heftigem Regen übernahm der Juni den spätherbstlichen Wettercharakter seines Vorgängers. Ab 4. besserte sich das Wetter. Die Sonne schien, die Temperaturen kletterten über 20 °C. Von einer Gewitternacht und einem trüben Tag unterbrochen, setzte sich das sommerliche Wetter fort. Nach der Monatsmitte traf heiße Luft aus der Sahara ein. Einige Tage herrschten Temperaturen deutlich über 30 °C. Eine Unwetterfront beendete die Hitze, führte schließlich zu einem Temperatursturz auf 14 °C und starken Regenfällen. Mit einem schönen Sonntag endete der Juni.

Juni-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 17,2 °C (16,4 °C)

Niederschlag: 53 mm (93,2 mm)

Sonnenschein: 216,8 Std. (210,4 Std.)

Katastrophales Hochwasser

Die heftigen Regenfälle um die Monatswende führten in Süddeutschland, Mittel- und Ostdeutschland, in Österreich und der Tschechei zu riesigen Überschwemmungen. Am schlimmsten betroffen war wohl die Stadt Passau. Dort erreichte die Donau den höchsten Wasserstand seit mehr als 500 Jahren. In der Altstadt und anderswo stieg das Wasser teilweise bis zum 1. Stock mancher Häuser. Die Trinkwasserversorgung wurde eingestellt, zum Teil fiel der Strom aus.

In Sachsen bereitete die Elbe die größten Sorgen. Erstmals erstreckte sich das Hochwasser über das ganze Land. In Grimma an der Mulde stand das Wasser meterhoch.

In Sachsen-Anhalt trat die Weiße Elster flächendeckend über die Deiche. Hunderte von Bewohnern mussten im Süden des Landes ihre Wohnungen verlassen.

In Gera, Greiz und im Altenburger Land (Thüringen) gab es Katastrophenalarm. 2000 Menschen mussten in Sicherheit gebracht werden.

In Österreich sorgte das Hochwasser in vielen Landesteilen für katastrophale Zustände. Wichtige Zugverbindungen waren gesperrt. Zwei Menschen kamen zu Tode, drei weiter werden vermisst.

Landesweit mussten in Tschechien mehr als 7.000 Menschen ihre Häuser verlassen. Schulen blieben geschlossen, ein Krankenhaus musste geräumt werden, 20 Bahnstrecken und 150 Landstraßen wurden gesperrt. Im Zentrum Prags ruhte der U-Bahn-Verkehr.

Auch Baden-Württemberg war betroffen. Tagelang blieb die Lage an Rhein und Main kritisch. In Tübingen sprach man von einem Jahrhunderthochwasser. Um Rottenburg hatte der Neckar in mehreren Orten ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt. Rund um Albstadt und bei Unterhausen kamen Hänge am Albrauf ins Rutschen. Zwischen Sigmaringen und Gammertingen stellte die Hohenzollerische Landesbahn den Betrieb ein. In Veringerstadt richtete die Lauchert katastrophale Schäden an.

Nach ersten Schätzungen könnte das Hochwasser im Land Schäden von 12,5 Mio. € verursacht haben. Rund 2.500 Gebäude wurden beschädigt.

Glimpflich kam der Landkreis Ludwigsburg davon. Teilweise trat die Enz über die Ufer. In Pleidelsheim drohte ein Neckardamm zu brechen. Oberriexingen sperrte die Brücke über die Enz.

Experten für den Hochwasserschutz beklagten diesen in Baden-Württemberg. Es gebe für starkes Hochwasser zu wenig Ausweichmöglichkeiten (Auen). Uns könnte dies zukünftig teuer zu stehen kommen.

Nach mehr als einer Woche schrecklicher Meldungen über Deichbrüche, Überflutung ganzer Bereiche und Evakuierung von Zehntausenden aus dem Gebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse erreichte der Hochwasserscheitelpunkt Schleswig-Holstein. Allenthalben ergingen an die Bevölkerung Aufrufe mit der Bitte, für die Betroffenen zu spenden. Man kann von einer nationalen Katastrophe sprechen, denn der Gesamtschaden wird auf 12 Mrd. € geschätzt.

Insgesamt verloren acht Menschen ihr Leben.

Am 13. richteten Bund und Länder gemeinsam einen Aufbaufonds in Höhe von 8 Mrd. € für die Betroffenen ein. Die Finanzierung ist noch offen, Steuererhöhungen jedoch soll es nicht geben.

Stadt muss Mehrkosten akzeptieren

Wie in dieser Chronik berichtet, lief gegen die Stadt vor der Vergabekammer eine Beschwerde wegen der Vergabe der Fachklassenausstattung an den billigsten Bieter (s. a. 4/2013). Erhoben

hat die Beschwerde das zweitplatzierte Unternehmen, die Fa. Hohenloher. Die Kammer bestätigte deren Ansicht.

Der zunächst von der Stadt begünstigte Möbelhersteller, die Fa. Kunz und Weber, erhob dagegen Klage beim Oberlandesgericht Karlsruhe, zog aber im Verlaufe des Verfahrens die Klage zurück. Damit blieb dem Gemeinderat keine andere Wahl mehr, er musste der Fa. Hohenloher den Auftrag erteilen und die Mehrkosten von ca. 134.000 € akzeptieren.

Bürgermeister Rudolf Kürner bestätigte den Fehler, der wegen des schwierigen Vergaberechts leicht zu machen sei. Allerdings sei er nicht der Stadt unterlaufen, sondern dem ursprünglich erstplatzierten Bieter, der Fa. Kunz und Weber.

Der Betriebshof wird 2,05 Mio. € kosten

Im Frühjahr 2012 hatte der Gemeinderat beschlossen, die Kosten für den geplanten Betriebshof bei 1,76 Mio. € zu deckeln, nachdem es sich herausgestellt hatte, dass ein ursprüngliches Kostenlimit von 1,5 Mio. € nicht zu halten war (s. a. 3/2012).

Nach einer günstigeren Lösung suchend, beschloss das Gremium, für die Halle eine Generalunternehmerausschreibung durchzuführen und die Außenanlagen nach Einzelausschreibung zu vergeben. Die nun vorliegenden Ergebnisse machten die Hoffnung zunichte. Die Kosten stiegen erneut und sprengten auch das Limit von 1,76 Mio. €. Die Stadt wird für den Bauhof insgesamt 2,05 Mio. € aufzuwenden haben.

Zähneknirschend stimmte der Gemeinderat den neuen Gesamtkosten zu.

Das Ende der Brodbeck-Stiftung

Im Jahr 1948 hatte Frau Emma Brodbeck ihr Vermögen von (heute) 184.000 € in eine Stiftung umgewandelt, aus deren Zinserträgen die, wie es damals hieß, „verschämten Armen“ eine jährliche Unterstützung erfahren sollten. Nun hat der Gemeinderat beschlossen, die Stiftung aufzulösen.

Dies erfolgte auf Antrag von Bürgermeister Rudolf Kürner, der ausführte, es sei unmöglich geworden, den Stifterwillen zu erfüllen. Die derzeit geringen Zinssätze ergäben Zinserträge, die nicht ausreichen, den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand zu decken.

Da die Brodbeck-Stiftung als rechtlich nicht selbständige Einrichtung mit der bestehenden rechtlich selbständigen Bürgerstiftung nicht fusioniert werden konnte, blieb nur, die Stiftung aufzulösen und ihr

Vermögen der Bürgerstiftung zu spenden. Weiterhin aber soll der Stifterwille, Hilfsbedürftige zu unterstützen, beachtet werden.

Karin Kirmse in ihr Amt eingeführt

Schon seit April 2013 war Karin Kirmse in ihrem neuen Amt als Schulleiterin des Hans-Grüninger-Gymnasiums tätig (s. a. 4/2013). Jetzt wurde sie von Thomas Heckert vom Regierungspräsidium Stuttgart vor vielen Gästen offiziell in ihr Amt eingesetzt. Seit 10 Jahren schon ist sie an der Schule als Lehrerin für Mathematik und Physik aktiv, wohl bekannt, sehr geachtet und jetzt als „ideale Besetzung“ eingeschätzt. Sie sei, so Heckert, ausgeglichen, freundlich und konsequent.

Bürgermeister Rudolf Kürner hob das gute Klima an der Schule hervor. Er zeigte sich erfreut darüber, dass die Spitzenposition am HGG vom Regierungspräsidium in relativ kurzer Zeit wieder besetzt wurde.

Einen Bauarbeiterhelm tragend, den sie sich selbst aufsetzte, und mit Handschuhen und Meterstab vom Elternvertreter Klaus Kurz versehen, machte Frau Kirmse deutlich, was sie an der mitten in einer kostspieligen Sanierung steckenden Schule erwartet. Sie versprach, das Gymnasium kein Inseldasein führen zu lassen, vielmehr wolle sie die Schule nach außen öffnen.

Mit Plakaten gegen das Ladensterben

Vom Sterben kleiner Läden ist auch die Innenstadt Markgrönings betroffen. Derzeit haben vier dichtgemacht. Nun hat der Arbeitskreis „Innenhandel“ vom Verein „Markgrönigen aktiv“ (ehemals Marketingclub) zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Stadt eine neue Initiative ergriffen. Mit originell gestalteten Plakaten soll der üble Trend aufgehalten werden. So steht auf einem der blauen Plakate „Schäfchenzählhilfe gib0000t's nur in Markgrönigen“. Abgebildet ist die Apothekerin Margarete David. Sie zeigt eine Packung auf Markgrönigen und den Schäferlauf bezogen. Eine ganze Reihe von Einzelhändlern und Handwerkern haben sich der Kampagne schon angeschlossen.

Ein zweites Standbein der Aktion bedient sich eines mit knackigen Texten ausgestatteten Flyers, der im ganzen Stadtgebiet verteilt werden soll. „Meine Stadt! Deine Stadt?“ heißt der Titel der Kampagne, die verdeutlichen will, was geschieht, wenn Bürger nur noch außerhalb der Stadt einkaufen gehen.

Aktionstag des Unternehmerbunds Markgröningen

Der zu Anfang des Jahres in Markgröningen neu gegründete Unternehmerbund (ubm) trat mit einem Aktionstag an die Öffentlichkeit. Der rund 70 Mitglieder zählende ubm ist die Nachfolgeorganisation des aufgelösten BdS. Dieser, so verlautete, habe an seine Landesorganisation 60 bis 80 Prozent der Mitgliedsbeiträge ohne zählbare Gegenleistung abführen müssen. Der neue ubm-Vorsitzende, Stefan Schach, betonte, die Mitgliedsbeiträge ständen dem Verein nun voll zur Verfügung und dies ermögliche ein besseres Marketing und intensivere Öffentlichkeitsarbeit.

Am Aktionstag, dem Samstag vor dem Stadtspiel, beteiligten sich fast 29 Unternehmen mit Ständen oder einem Programm in ihren Geschäftsräumen. Zu weiteren 10 Unternehmen brachte ein Pendelbus die Besucher in die Geschäftsräume, wo Ausstellungen, Kinderprogramme, Kochvorführungen und andere Aktionen auf sie warteten.

Am sonntäglichen Stadtspiel war der ubm mit einer Station beteiligt.

Dass der wöchentliche Markt am Aktionstag ausfiel, hielten manche Markgröninger für kontraproduktiv. Die Stadt hätte den Markt auf einen anderen Platz verlegen können, meinten sie.

Erfolgreiches zweites Stadtspiel

Zum zweiten Mal fand in Markgröningen das Stadtspiel statt. Als Motto war von der Spielleitung ausgegeben, es solle „a la Schnitzeljagd“ verlaufen. Am Morgen des Spieltags sah es düster aus. Heftiger Gewitterregen ging nieder und ließ alle Hoffnung schwinden. Um 11.00 Uhr, der Startzeit, aber blinzelte die Sonne hervor und bis zum Ende schaffte sie beste Bedingungen.

Der 5,5 km lange Spielparcours umfasste 14 Stationen, bestückt mit kniffligen Aufgaben, die neben körperlicher Geschicklichkeit auch die Geisteskräfte forderten.

Manche der teilnehmenden Gruppen waren bunt aufgemacht. So trugen die Markgröninger Barbaren blau-weiße Wickingerhelme, an welchen blonde Zöpfe baumelten, Matrosinnen waren dabei und Fußballfans ließen sich als VfB-Anhänger erkennen.

Trotz des anfänglich Ungunst verheißenden Wetters erreichte die Beteiligung mit nahezu 70 Gruppen den Wert des Vorjahres. Die

Begeisterung war riesig und der Marktplatz bei Musik von örtlichen Orchestern bis in den Abend hinein gefüllt mit fröhlichen Menschen. Künftig soll das Stadtspiel im Wechsel mit dem Marktplatzfest alle zwei Jahre stattfinden.



Stadtspiel – hier wird gemolken

Bei Mahle fallen weitere 80 Stellen weg

Wie im April vorhergesagt (s. a. 4/2013), folgte nun auch der direkte Konkurrent der Fa. Stihl, die schwedische Fa. Husqvarna, dem deutschen Beispiel und nimmt die Fertigung der Zylinder selbst. Damit wird sich der Mahle-Umsatz im Jahr 2015 von 54 bis 58 Mio. € auf 33 Mio. € reduzieren. Die Fa. Mahle kündigte deshalb den Wegfall von weiteren 80 Arbeitsplätzen im Markgröninger Werk an.

Gleichzeitig verlautete aus der Firma, dass für die verbleibenden 640 Beschäftigten, die neben Kleinmotorenteilen auch Großkolben für die Industrie fertigen, eine Beschäftigungsgarantie bis 2018 gelte. Sie allerdings stehe unter dem Vorbehalt, dass sich der Kleinmotorenbereich nicht noch schlechter entwickle.



Die Radwegbrücke schwebt ins Widerlager

Kurz vermerkt:

- Der von der Stadt mit Kosten von 3.000 € wieder hergestellte Grillplatz auf der Bracke wurde mit einem Angrillen eingeweiht (s. a. 5/2013).
- Der Zensus 2011 (die Volkszählung) brachte für die Bundesrepublik und viele einzelne Gemeinden nach unten korrigierte Einwohnerzahlen. Markgröningen zählt nun statt 14.448 nur noch 14 181 Einwohner.
- Am Aktionstag des Unternehmerbundes Markgröningen (ubm) feierte die Firma Nill und Ritz (Kennzeichnungstechnik) mit einem Tag der offenen Tür ihr 20-jähriges Bestehen.
- U. a. mit einer Ansprache des Bürgermeisters weihte der TVM das umgebaute Vereinsheim ein. Die Änderungen betreffen einen korrigierten Zugang, eine behindertengerechte Toilette und die Erweiterung der Küche.
- Dietlinde Neerpasch-Ehrle wurde vom Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer für 25-jährigen

ehrenamtlichen Dienst als Wetterbeobachterin mit der Wetterdienstplakette und einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

- Pietätlose Diebe stahlen auf dem Markgröninger Friedhof eine bronzenen Christus im Wert von 1.000 €.
- Zwei Radwegbrücken, 36,7 m und 32,4 m lang und 29,4 und 27,7 Tonnen schwer, wurden über die Enz auf die Widerlager gesetzt. Das neue Radwegstück soll bis Ende August fertig sein.
- 13 Veteranenfahrzeuge der Feuerwehr, das älteste Jahrgang 1923, waren anlässlich des anstehenden Jubiläums-Landesfeuerwehrtages auch in Markgröningen zu Gast.
- Auf Einladung von Bürgermeister Rudolf Kürner führten Günter Frank, Otto Breisch, Siegfried Kesel und Gerhard Liebler nahezu 100 Markgröninger Neubürger durch die Stadt.
- In seiner jüngsten Sitzung kritisierte der Jugendgemeinderat die Ablagerung von Müll auf dem neu geschaffenen Grillplatz.
- Das Helene-Lange-Gymnasium feierte das 25-jährige Bestehen des Schulverbands aus Landkreis und Stadt. Ein Schulfest und ein großes Konzert in Möglingen schlossen sich an.
- Der Unterriexinger Kindergarten Nonnenpfad feierte sein 40-jähriges Bestehen

Juli 2013

Mit zwei sonnigen und warmen Tagen begann der Juli und ließ endlich auf Sommer hoffen. Anfangs unterbrochen von einem Regentag, setzte sich das sommerliche Wetter fort. Bei zunächst kühlen Nächten stiegen die Tagestemperaturen nach und nach auf deutlich über 30 °C. Erst am 28. überzog eine breite Gewitterfront auch Süddeutschland. Von golfballgroßen Hagelkörnern waren besonders die Kreise Reutlingen und Tübingen betroffen. Schließlich wurde der Schaden auf 600 Mio. € geschätzt. Vor allem der nördliche Landkreis Ludwigsburg kam glimpflich davon.

Juli-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 21,4 °C (18,4 °C)

Niederschlag: 165,3 mm (63,0 mm)

Sonnenschein: 320,2 Std. (238,0 Std.)

Ausufernde Personalkosten

Dem Gemeinderat wurde die Jahresrechnung 2012 vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass die Stadt trotz günstiger Zahlen nach wie vor in einem sehr engen Finanzkorsett steckt. Auffallend ist der sich abzeichnende Anstieg der Personalkosten. Sie betragen 7,6 Mio. € im Jahr 2012 und werden in den kommenden Jahren die neun-Mio. €-Grenze überschreiten. Dies resultiert vor allem aus der Betreuungspflicht für unter Dreijährige. Nach Kämmerer Klaus-Dieter Schmelzer müssen dafür 24 zusätzliche Personen eingestellt werden,

Im übrigen konnte die Stadt gegen alle Erwartungen ihren Sparstrumpf auf 9,9 Mio. € anfüllen. Davon seien allerdings 6,1 Mio. € für das Bildungszentrum vorgesehen und weitere 2,6 Mio. € für die Kinderbetreuung und sonstige wichtige Aufgaben. In den kommenden Jahren bleibe also nur wenig Spielraum für andere Investitionen. Zu bedenken sei, so Schmelzer, dass die Stadt durch Aufnahme hoher Kredite für das Bildungszentrum schon jetzt einen Schuldenstand von 10,4 Mio. € habe, der sich bis 2016 auf 14,4 Mio. € erhöhe. Damit sei in Markgröningen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1.000 € die Schmerzgrenze erreicht.

Die Unterriexinger Ortsdurchfahrt wird saniert

Die Unterriexinger Ortsdurchfahrt von der Einmündung der Industriestraße bis zur Sachsenheimer Straße wird von ihrem Schlaglochdasein befreit. Die Kosten betragen 928.000 €, davon übernimmt das Land 295.000 €. Auf die Stadt entfallen 435.000 €. Die fehlenden 198.000 € beziehen sich auf die Erneuerung der Wasserleitungen sowie auf Randstein- und Gehwegreparaturen und auf die Verlegung der Gasleitungen. Letzterer Posten wird von der EnBW übernommen.

Die Arbeiten sollen noch im August beginnen. Im Dezember soll der 2. Bauabschnitt abgeschlossen sein. Über die gesamte Bauzeit wird die

ganze Ortsdurchfahrt gesperrt bleiben. Für den öffentlichen Busverkehr wird es eine Umleitung geben.

Schulabschlüsse 2013

Das Hans-Grüninger-Gymnasium verließen 59 Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur in der Tasche. Am Helene-Lange-Gymnasium bestanden 51 Bewerberinnen und Bewerber diese Prüfung..

Die Realschule Markgröningen entließ 83 Schülerinnen und Schüler mit dem Realschulabschluss, zwei bestanden diesen nicht.

Die Ludwig-Heyd-Schule meldet aus ihrer 10. Klasse 19 Abgänge mit bestandener Werkrealschulabschlussprüfung und fünf mit dem Hauptschulabschluss. Aus der neunten Klasse haben alle 36 Abgänger den Hauptschulabschluss bestanden. Nur eine Schülerin verließ die achte Klasse ohne Abschluss.

Magna-Näher schließt sein Markgröninger Werk

Der Auto-Zulieferer Magna betreibt in Europa über 100 Werke. Jetzt schließt er das in Markgröningen. 340 von 540 fest angestellten Mitarbeitern haben ihre Kündigung erhalten. Anfang 2014 soll dicht gemacht werden. Damit stehen mehr als 600 Arbeitnehmer vor der Tür (s. a. 11/2012). Rund 160 von ihnen sind allerdings schon unter gekommen. 121 werden in der Magna-Produktion in Unterriexingen arbeiten und etwa 40 von einem anderen Zulieferer übernommen. Wie man hört, soll dieser Andere eine TLT-Tochter sein, die am bisherigen Standort Auto-Textilien weiter produziert.

Damit scheint das leidige Magna-Thema endgültig abgeschlossen zu sein. Es ist positiv, dass wenigstens ein Teil der Mitarbeiter einen neuen Arbeitsplatz gefunden hat. Für den Rest geht es jetzt um einen Sozialplan. So sieht dies auch Bürgermeister Rudolf Kürner. Er bedauert den Wegfall von Arbeitsplätzen, erkennt darin aber für seine Stadt keine Katastrophe. Man sei heute nicht mehr ausschließlich von der Autoindustrie abhängig. Es gebe in der Stadt ca. 500 Betriebsstätten mit durchschnittlich 10 Arbeitskräften, was sich deutlich in der Gewerbesteuer niederschlage.

Eine alte Rechnung mit Magna hat der Bürgermeister allerdings nicht vergessen. Noch immer schuldet Magna der Stadt 150.000 € für die einst vergeblich durchgeführte Aussiedlungsplanung. Man habe, so der

Bürgermeister, von Magna die Zusage, dass auch darüber gesprochen werden könne.



Die Informationstafel auf dem KZ-Friedhof

Informationstafel auf dem KZ-Friedhof

„Das Bürgerforum Unterriexingen will mit dieser Informationstafel gegen das Vergessen von mindestens 363 Opfern des NS-Regimes eintreten und zum Nachdenken anregen,“ steht auf der Tafel. Sie wurde in Anwesenheit von Bürgermeister Rudolf Kürner, zwei Stadträten und drei Vertretern des Bürgerforums der Presse vorgestellt. Das Lager hatten die Nazis im November 1944 eingerichtet und im März 1945 wieder aufgegeben. Rund 500 Gefangene litten unter erbärmlichen Bedingungen. Sie sollten am nahe gelegenen Enzhang Stollen für die Flugzeugteile-Produktion der Firma Daimler ausbauen.

Unterriexingen ließ zunächst Gras darüber wachsen. 1947 entdeckten es amerikanische Offiziere. Sie ordneten die Exhumierung der 250 Verscharrten an und ließen sie in einem Friedhof bestatten.

1961 wurde ein Mahnmal errichtet und in den 70er Jahren eine Tafel angebracht. 2007 übernahm die Stadt Markgröningen die Pflege des Friedhofs.

Das Bürgerforum hatte über zwei Jahre gesammelt, um die 1.400 € für die Informationstafel zusammen zu bringen. Von der Bürgerstiftung musste noch Geld zugeschossen werden. Nun bekundeten die Vertreter des Bürgerforums, breiten Rückhalt in der Bevölkerung zu haben. Sie beabsichtigen, den Toten mit einer Stele wieder ihre Namen zu geben.

Festsommer – Fest der Kulturen

Seit Jahren mehr und mehr entwickeln sich die Monate Juni und Juli zu wahren Festwochen. Kindergärten, Schulen und Vereine scheinen auf das Feiern bezogen miteinander zu wetteifern. Auf dem Hardt- und Schönbühlhof lud die Feuerwehr zum Hoffest ein. In Unterriexingen gab es ein Straßenfest und kurz darauf gestaltete die Musikantenlaube ihr eigenes Fest. Der Sport in seinen vielen Ausprägungen bot festliche Turniere. Es ist für den Verfasser der Chronik unmöglich, alle aufzuführen, geschweige denn sie zu beschreiben.

Deshalb ist Beschränkung geboten. Aus der Festfülle wird das Fest der Kulturen aufgegriffen. Es umfasst ein breites Beteiligungsprogramm. Bei der Eröffnung zählte Bürgermeister Rudolf Kürner 10 mitwirkende Organisationen auf und betonte damit den Kern dieses Festes. Es will auf internationaler Ebene Menschen zusammenführen und im Zeitalter der Globalisierung ein Beitrag zur Verständigung der Völker sein.

Aus dem Vorprogramm, den interkulturellen Wochen, ragten eine Begegnung mit türkischer Literatur, ein musikalisch-literarischer Abend in Unterriexingens Frauenkirche und ein Bericht von Gerd Ratgeb über POEMA-Projekte in Brasilien heraus.

Bei schönstem Wetter bildete das Fest der Kulturen im Schulhof des Helene-Lange-Gymnasiums einen viel besuchten Höhepunkt.

Kurz vermerkt:

- In ihrem Zweijahresbericht meldete die Städtische Musikschule einen Rückgang der Schülerzahlen.
- Der Markgröninger Ruderer Florian Roller bereitet sich auf die Teilnahme an der U23- Weltmeisterschaft vor.
- Auf Anfrage des Gemeinderats stimmte der Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege (AGD) der Öffnung des Bunkers auf dem Hohberg in Unterriexingen zu.
- Die Firma Caropack, Tochter des weltweit tätigen Logistik-Unternehmens Kühne+Nagel, nahm in Markgröningen eine

für 10 Jahre gemietete Halle in Betrieb. Rund 40 Mitarbeiter sind dort beschäftigt.

- Von den 50 ersten Preisen beim Landeswettbewerb zur politischen Bildung fallen zwei auf das HLG. Preisträgerinnen sind Ina Staudt und Tamara Meyer.
- Am Fest der Kulturen war auch die französische Band La Malle aux Arts aus St.-Martin-de-Crau beteiligt.
- In der Bartholomäuskirche gastierte eine Wanderausstellung zur Landesdiakonie. Diese begleitend bot Dr. Petra Schad einen diakonischen Stadtspaziergang an.
- Unter 267 Klassen, die am Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ teilnahmen, gehört die Klasse 10b des HGG zu den vier besten. Sie treten jetzt im Neuen Schloss in Stuttgart gegeneinander an.
- Im Gerätehaus wurde der Markgröninger Feuerwehr feierlich ein neues Löschfahrzeug LF20 übergeben. Das bisherige TLF16725 stammt aus dem Jahr 1984.
- In insgesamt vier Aufführungen bewiesen sich Schüler der LHS im Zirkus Piccollo als gewandte Artisten.
- Das HLG veranstaltete drei Tage lang das Großprojekt „Schule als Staat.“ Man erinnerte sich an das Jahr 2000, als das HGG dasselbe Projekt unter dem Namen „Republik Grünland“ durchführte (s. a. 7/2000).
- Wenn in Unterriexingen genügend Bürger bei der Sanierung der Kelter praktisch mithelfen, steigt der Staatszuschuss auf 50 Prozent der angenommenen Kosten von 300.000 €.
- Zur Erfassung und Bewertung ihres kompletten Vermögens verpflichtete die Stadt acht Studenten der Finanzhochschule Ludwigsburg. Diese Maßnahme ist notwendig für die kommende Umstellung der städtischen Kameralistik.
- Vom Deutschen Chorverband und vom Chorverband Friedrich Schiller erhielt für kindgerechtes Singen die Betreuungseinrichtung Pappelweg das Zertifikat „Felix-Plakette“.
- Die Kinder der Klassen 2a und 2b der Ludwig-Heyd-Schule befassten sich eine Woche lang mit Afrika, stellten Utensilien her und spendeten aus Verkäufen für eine Schule in Afrika 1.100 €.

August 2013

Wolkenloser Himmel und 31 Hitzegrade am ersten Tag, am zweiten eine Steigerung der Hitze! Gewitter, die im Land teilweise große Schäden anrichteten, leiteten bald eine Wetterwende ein. Bei Temperaturen deutlich unter 30 °C wechselten sich Bewölkung, Sonnenschein und Regen ab. Langsam stiegen die Tagestemperaturen wieder an. Am 19. fielen 27 l/m² Regen. Das Schäferlaufwochenende war verregnet. Bis zum Monatsende folgten sonnige Tage.

August-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 19,1 °C (17,9 °C)

Niederschlag: 124,8 mm (76,0 mm)

Sonnenschein: 235,6 Std. (214 Std.)

Kinderbetreuung bilanziert

Bei einer Besprechung von Elternbeiräten, pädagogischen Fachkräften, Trägervertretern, Gemeinderatsmitgliedern und Mitarbeitern der Stadt verlautete von der Stadt Folgendes:

1. Für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt stehen im ganzen Stadtgebiet im kommenden Kindergartenjahr ausreichend viele Kindergartenplätze bereit.
2. Ab September gibt es für Kleinkinder (ab dem ersten oder zweiten Lebensjahr) 94 Kindertagesstätten-Plätze, 20 weitere kommen im Frühjahr 2014 dazu.
3. Für Grundschüler stehen in Markgröningen im Rahmen eines Bildungs- und Betreuungsangebots zwischen 7.30 Uhr und 14 Uhr 75 Plätze bereit.
4. Für Grundschüler gibt es in Unterriexingen im Rahmen desselben Angebots 25 Plätze.

47. Internationales Musikfest

Das Internationale Musikfest nähert sich seinem 50-Jahre-Jubiläum. Ursprünglich nach dem Schäferlauf platziert, wurde es schon bald auf den heutigen Termin – eine Woche vor Schäferlauf – verlegt. Dies erwies sich als günstiger, weil das große Festzelt nur je einmal auf- und abgebaut werden musste und innerhalb eines kurzen Zeitraums zwei

Anlässen dienen konnte. Zwischenzeitlich wird ein Großzelt beim Schäferlauf nicht mehr gebraucht. Der Festbetrieb beim Markgröninger Traditionsfest hat sich auf viele kleinere, meist von Vereinen betriebene Stationen im Altstadtbereich verlagert und die Festwiese an der Unterriexinger Straße ist jetzt ausschließlich dem Vergnügungspark vorbehalten.

Mit erkennbarem Stolz stellte Bürgermeister Rudolf Kürner in seiner Rede vor Beginn des Marktplatzkonzerts fest, das Internationale Musikfest sei zur festen Tradition geworden. Inzwischen hätten auf ihm 68 Kapellen aus 23 Nationen gastiert und immer deutlicher werde sein Charakter als Auftaktveranstaltung zum Schäferlauf.

Dabei kann allerdings nicht übersehen werden, dass es für den Veranstalter Musikverein Stadtkapelle Markgröningen schwieriger wird, den internationalen Charakter des Festes aufrecht zu erhalten. Was einst vielen Markgrönigern als selbstverständlich galt, den Gästen aus ganz Europa und Übersee ein kostenloses Quartier zu bieten, hat sich verflüchtigt. Damit erhöht sich die Kostenseite solcher Feste beträchtlich.

Hätte die U:S: Army Band ihre ursprüngliche Absage für das Konzert am Sonntagabend nicht zuletzt doch noch in eine Zusage umgewandelt, wären die Gäste aus Bludenz (Österreich) die einzigen internationalen gewesen. Musikalisch allerdings vermittelte auch die Brass Band aus Völklingen-Ludweiler (Saarland) dem Musikfest einen etwas neueren andersartigen, durchaus modernen Touch.

Im übrigen lief das Fest nach dem langjährig bewährten Muster ab. Am Markgröninger Abend, dem Freitag, war das Festzelt mit Besuchern gefüllt. Viele Gäste fanden sich am frühen Samstagabend zum Marktplatzkonzert ein und genossen danach im Festzelt den Internationalen Abend und das Rock Night Spezial. Die Gottesdienste am Sonntag in beiden Kirchen wurden von zwei Kapellen, darunter einer Gastkapelle, musikalisch gestaltet. Beim Frühschoppen und der Musik am Nachmittag fügten sich die Kapellen aus Unterriexingen, Tamm und Asperg ins Programm ein und der Abend gehörte der U.S. Band Europe. Auch hier war der Besuch gut. Das Gockelesessen mit Blasmusik verzeichnete am Montag den traditionell riesigen Besucherzuspruch. Im Ganzen zog der Musikverein eine positive Festbilanz, da auch die Rockbands am Montagabend gut besucht waren.

Schäferlauf (23.08. – 26.08. 2013)

Vom Kalender diktiert, fällt der Haupttag des Markgröninger Schäferfestes in regelmäßigen Abständen auf den 24. August. Es ist der Tag des Heiligen Bartholomäus, des Schutzheiligen der Schäfer, jener Tag, an welchem das einstige Zunftfest der Schäfer über Jahrhunderte hinweg stattfand. Den Schäfern entgegen kommend, verlegte der Gemeinderat 1961 den Haupttag auf das Wochenende nach Bartholomäus bzw. nach dem 25. August. Seit 1963 gilt diese Regel.

Das Leistungshüten am Freitag, 23. war begünstigt von warmem Wetter. Die Besucherzahl mag Tausende betragen haben. Erfreulich war, dass unter der Besuchermasse sich viele junge Familien befanden, die das Naturspiel zwischen Schäfer, Hund und Herde interessiert verfolgten und mit Beifall nicht knauserten.

Dass die Zahl der Schafe in Baden-Württemberg seit 10 Jahren von 306.000 auf 122.000 zurückging, erscheint bedenklich – auch für das Markgröninger Schäferfest. Dr. Hansjörg Wenzler vom Regierungspräsidium Stuttgart, der dies mitteilte, sieht die Ursache hierfür in der schlechten wirtschaftlichen Situation des Schäfers, der durchschnittlich nur einen Stundenlohn von fünf Euro erzielt. In Neuseeland könne dank riesiger freier Flächen ein Schäfer 2.000 Schafe hüten – eine hiesigen Verhältnissen gegenüber unschlagbare Konkurrenz.

Sein Versprechen vom Vorjahr, beim Leistungshüten immer ein Zelt aufstellen zu lassen, machte Bürgermeister Rudolf Kürner wahr. Vorbildlich genannt werden muss die Bewirtungssituation, die in den Händen des Gasthauses zum treuen Bartel lag. Man konnte dort ab 11 Uhr sogar Sauerbraten erstehen.

Unter den fünf Schäfern, die sich auch in diesem Jahr am Leistungshüten beteiligten, erzielte, wie im Vorjahr, Alois Erhardt aus Birkenzell den ersten Platz.

Für den Haupttag, dem Samstag, gab es leider keine positive Wettervorhersage. Tatsächlich zogen während des Nachmittags dunkle Wolken auf. Die Darbietungen auf dem Stoppelfeld waren in vollem Gange, als rundum starke Regenfälle zu konstatieren waren. Vorsorglich verließ eine ganze Reihe von Besuchern den Festplatz schon vor der Darbietung des Schäfertanzes, dem Höhepunkt des Festes. Als der Festzug die Rückreise antrat, begann starker Regen. Mit dem Programm auf dem Stoppelfeld war man gerade nochmal davon gekommen. Die

Budenbetreiber, die Schausteller, die Wirtsleute aber bezahlten die Zeche, zumal es am Abend und in der Nacht munter weiter regnete. Total verregnet zeigte sich der Sonntag. Und gerade für den hatte sich die Stadt viel vorgenommen. Seit Jahren schon darboten die Vorführungen auf dem Stoppelfeld vor sich hin. Der Zuspruch der Zuschauer ging drastisch zurück. Vielen erschien das Programm als reiner Abklatsch des Vortags, als Schäferlauf ohne Schäfer oder als aufgewertetes Kinderfest. In den letzten Jahren versuchte man einen Neuanfang in der Form eines Schäferfestes mit unterschiedlichen Spielen, konnte damit aber auch keinen Erfolg erzielen.



Szenisches Spiel beim Schäferlauf

Jetzt wurde wieder ein neuer Anfang gewagt. Unter dem Titel „Wie der Schäferlauf entstand“ gab es zu Beginn ein szenisches Spiel mit ausgewählten Songs aus dem Festspiel vom treuen Bartel. Die Songs wiederum hatten ihr Vorbild im Barthel-Musical, das vor Jahren von Stadtmusikdirektor Georg ter Voert geschaffen und mit großem Erfolg aufgeführt worden war. (s. a. 10/2009). Dazu hatten sich die Organisatoren des Festes ausgedacht, am Sonntag für alle freien Eintritt anzubieten und als Voraussetzung hierfür allein den Besitz der Schäferlaufplakette zu nennen. Diese musste schon bisher während des Festes für den Zutritt in die Altstadt erstanden werden. Jetzt allerdings setzte man den Preis für sie von drei auf vier € herauf. Endgültig zu beurteilen, ob der Neuanfang erfolgreich war, ließ das Regenwetter nicht zu. Außer der überdachten Haupttribüne blieb das

weite Tribünengeviert nahezu leer. Gefallen konnte der Neuansatz trotzdem. Er eröffnet dem Festsonntag gute Erfolgsaussichten und den verbleibenden Elementen, wie Wettläufen der Schüler, Wassertragen und Schäfertanz eine neue attraktive Einbettung.

Verantwortlich für die Neuinszenierung zeichnet Matthias Eckert.

Schäferlauf-Splitter:

- ◆ Neben dem Schirmherrn des Festes, Landrat Dr. Rainer Haas wurde das Fest von folgenden prominenten Gästen besucht: Abgeordnete des Deutschen Bundestages: Steffen Bilger (CDU) und Ingrid Hönlinger (Grüne), Landesminister Dr. Nils Schmid, Landtagsabgeordneter Konrad Epple und Vorsitzender des Landeschafzuchtverbands Alfons Gimbel.
- ◆ Bei der Festeröffnung sprach auch Landesminister Dr. Nils Schmid.
- ◆ Sieger beim Schäferlauf wurden Simona Mack aus Ellwangen-Halheim und Michael Erhardt aus Birkenzell-Stödtlen, der schon zum dritten Mal siegte und im nächsten Jahr nicht mehr starten darf.
- ◆ Die Wettrennen der Schüler am Sonntag gewannen Noah Wach und Britany Gomes Sanches.
- ◆ Die Festpredigt beim Schäferlaufgottesdienst hielt der neue Dekan des Kirchenbezirks Ditzingen, Zimmermann.
- ◆ Der Hahnentanz wurde vor 150 Jahren erstmals aufgeführt. In seiner heutigen Form wird er seit 1927 getanzt, weil im Schäfertanz eine feste Gruppe verfügbar war.
- ◆ Wie der Bürgermeister mitteilte, fand das Feuerwerk am Ende des Festes zum 50. Mal statt.
- ◆ Die Schäferlaufstadtführung wurde von Günter Frank, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Geschichtsforschung und Denkmalpflege initiiert und vor 20 Jahren erstmals durchgeführt.
- ◆ Die drei Märkte beim Schäferlauf, Krämer-, Schäfer- und historischer Handwerkermarkt bestanden aus insgesamt 274 Ständen.
- ◆ Der Vergnügungspark wies ca. 40 Fahrgeschäfte und Spiel- und Imbissbuden auf.
- ◆ Von Wolfgang Milde, dem Schäferlaufsprecher, war auf dem Stoppelfeld über Lautsprecher zu hören: „Wenn ihnen jemand

eine Zahl nennt über den Beginn des Schäferlaufs, glauben sie ihm nicht, wir wissen es nicht!“ Damit hat sich Herr Milde löblicherweise eingereiht in jene Schar der Geschichtskundigen, die mit Klaus Militzer sagen: „Von einer ersten urkundlichen Nennung des Schäferlaufs im Jahr 1445 kann keine Rede sein!“

- ◆ Bei sechs leichten Körperverletzungen, drei Diebstählen, zwei Sachbeschädigungen und vier Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz bezeichnete die Polizei den diesjährigen Schäferlauf als ein insgesamt ruhiges Fest.
- ◆ 67 falsch geparkte Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Dafür zahlten die Fahrer je 120 €.

35-Stunden-Woche bei Mahle

Die Betriebsratsvorsitzenden Hofmaier-Schäfer und Keith ließen verlauten, es habe bei der Markgröninger Firma Mahle eine Einigung in der gebeutelten Zylinderproduktion gegeben. Wie hier schon berichtet, (s. a. 6/2013) erwartet die Firma Umsatzrückgänge von 58 Mio. € auf 33 Mio. €. Jetzt wurde für die im Zylinderbereich beschäftigten Mitarbeiter ein Tarifvertrag abgeschlossen, der die Beschäftigung bis 2018 sichert.

Bestandteile dieses Vertrages sind Altersteilzeit und freiwilliges Ausscheiden bis Dezember 2013. Als weitere Maßnahme wurde die Rückkehr zur 35-Stunden-Woche vereinbart. Dies bedeutet, dass ein Arbeiter im Durchschnitt 200 € weniger als bisher verdient. Als Gegenleistung steht auf der Arbeitnehmerseite aber die Gewissheit, dass die Firma betriebsbedingt erst 2016 kündigen kann, wenn die vorgesehene Verminderung der Personalstärke nicht erreicht werden konnte. Die Firma kann außerdem aus den Vereinbarungen auch dann aussteigen, wenn der Umsatz im Kleinmotorenbereich unter 27 Mio. € sinken sollte.

Beide Tarifpartner müssen den neuen Vertrag noch unterzeichnen.

Günstiger werdender Geburtensaldo

Von den 39 Gemeinden des Landkreises Ludwigsburg weisen 20 einen positiven Geburtensaldo aus. Der Geburtensaldo bezeichnet die Zahl der Lebendgeborenen, abzüglich der Gestorbenen. Er hängt mit den wirtschaftlichen Verhältnissen zusammen aber auch mit dem Ausländeranteil. Im Kreis Ludwigsburg mit relativ günstigen

wirtschaftlichen Gegebenheiten gibt es seit einigen Jahren einen Trend zu mehr Geburten pro Frau.

Interessant ist, dass bei uns auch Ausländerinnen weniger Babys bekommen, nämlich 1,55 pro Frau, allerdings sind es immer noch mehr als bei Deutschen, die auf 1,32 Kinder pro Frau kommen.

Der Kreis Ludwigsburg verzeichnet einen Geburtensaldo von + 181, das heißt, es sind 181 Menschen mehr geboren als gestorben. Markgröningen weist ein Plus von 29 aus. An der Spitze steht mit + 95 die Stadt Ludwigsburg, am Ende liegt Bietigheim-Bissingen mit - 40.

Dass beim Geburtensaldo auch das Durchschnittsalter der Bevölkerung eine Rolle spielt, zeigt der Main-Tauber-Kreis. Er ist mit 44,2 Jahren der älteste im Land. Dort weist der Geburtensaldo ein Minus von 589 aus. (Der Kreis Ludwigsburg hat ein Durchschnittsalter von 42,8 Jahren).

Kurz vermerkt:

- Mit einer Gesamtspende von 531.000 € versorgten die Genossenschaftsbanken 82 soziale Einrichtungen mit je einem Auto für drei Jahre auf Leasingbasis. Auch Markgrönings Sozialstation war dabei.
- Bei den U 23 Weltmeisterschaften erreichte der Doppelvierer mit dem Markgröninger Florian Roller die Bronzemedaille.
- Der Faschingsverein Leck's Fiedle spendet der August-Werner-Schule aus seiner Nikolaus-Aktion 2011/2012 insgesamt 1.111,11 €.
- In Markgröningen fand vom 29.07.2013 bis 09.08.2013 wieder eine Ferienbetreuung statt.
- Schon zum vierten Mal in Folge gab es in Unterriexingen vom 29.07.2013 bis 02.08.2013 eine Ferienbetreuung. Rund 15 ehrenamtliche Helferinnen führten sie durch.
- Dem Markgröninger Schotterwerk im Klingenberg genehmigte der Technische Ausschuss des Gemeinderats den Bau einer Sieb- und Siloanlage sowie einer Entstaubungsanlage.
- Mit einer Laufzeit von 20 Jahren schloss die Stadt mit der EnBW einen neuen Stromkonzessionsvertrag ab. Für Unterriexingen wurde eine Gaskonzession erteilt.
- 2013 waren von der 830.300 ha betragenden Gesamtackerfläche im Lande 232.400 ha mit Winterweizen angebaut. Die Ernte

war gut. Den Kartoffeln haben Kälte und Nässe im Frühjahr sowie die Hitze im Sommer zugesetzt.

September 2013

Bei kühlen Nächten und Tagestemperaturen von nahezu 30 °C vermittelte die erste Septemberwoche echte Hochsommergefühle. Danach regnete es immer wieder, es wurde deutlich kühler. Um die Monatsmitte nahm das Wettergeschehen mit viel Regen und Temperaturen meist unter 15 °C herbstlichen Charakter an. Es besserte sich wieder und brachte, gelegentlich durch Nebel, Wolken und Regen unterbrochen, im letzten Monatsdrittel ideale Tage eines schönen Altweibersommers.

September-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 14,9 °C (14,7 °C)

Niederschlag: 85,2 mm (53,3 mm)

Sonnenschein: 142,4 Std. (166,9 Std.)

Triumphales Wahlergebnis

Die Bundestagswahl am 22.09. wurde zum großen Triumph der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Mit einem Ergebnis von 41,5 % der Stimmen kam sie sehr nahe an die absolute Mehrheit der Sitze im Bundestag heran. Die SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück erzielte 25,7 % der Stimmen und somit leichte Zugewinne. Alle anderen Parteien verbuchten Verluste, die Linke mit 8,6 % ein Minus von 3,3 Prozentpunkten und die Grünen mit 8,4 % ein solches von 2,3 Punkten. Schmerzlich traf es die FDP. Sie musste ein Minus von 9,8 Punkten hinnehmen und ist mit 4,8 % Stimmenanteil nicht mehr im Bundestag vertreten. Dies ist seit der Gründung der Bundesrepublik erstmals der Fall.

In die riesige Siegesfreude der CDU fällt ein Wermutstropfen. Kanzlerin Merkel muss sich im Lager ihrer Gegner einen Koalitionspartner suchen. Sowohl die SPD als auch die Grünen zeigen bisher wenig Neigung, in eine Koalition einzutreten. Da die drei übrigen noch im Bundestag vertretenen Parteien, alle linksgeneigt, eine Mehrheit von acht

Sitzen aufweisen, wäre auch eine Linksmehrheit regierungsfähig. Die SPD und die Grünen allerdings lehnen eine Koalition mit der Linken ab. Die Wahlergebnisse in Markgröningen: CDU: 52,05 % , SPD: 20,03 % , Grüne: 12,53 % , Linke: 4,75 %.



Landrat Dr. Rainer Haas (2. von links) weiht den Enztalradweg ein

Enztalradweg: Einweihung in Unterriexingen

Das Teilstück ist 1.250 m lang, 2,50 m breit und kostete 1,36 Mio. €. Damit ist er wohl das teuerste Radwegstück weit und breit. 800 m wurden neu gebaut, 450 m verlaufen auf vorhandenen Wegen. Zwei Brücken, den Hauptteil der Kosten verursachend, fügen sich hervorragend in die wertvolle Landschaft des Enztals ein, so Landrat Dr. Rainer Haas. Von den Kosten entfallen rund 820.000 € auf den Landkreis, der Rest besteht aus einem Zuschuss des Landes .

Bürgermeister Rudolf Kürner lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Stadt und Unterriexinger Bevölkerung. Jetzt freue man sich auf viele Radfahrer, die in Unterriexingen Station machen.

Markgröninger Sonnenhof feierlich eröffnet

Rund eineinhalb Monate nach dem Betriebsstart eröffneten mit feierlichen Reden Vertreter des Arbeiter-Samariter-Bundes (ABS) und Bürgermeister Rudolf Kürner das neue Pflegeheim in der Asperger Straße. Die Seniorenresidenz umfasst 75 Pflegeplätze. Mit 26 Senioren ist sie schon jetzt zu einem guten Drittel belegt.

Die Heimbewohner sind in Einzelzimmern untergebracht und leben in Wohngemeinschaften von maximal 15 Personen zusammen. Das Ziel im Ganzen sei, eine optimal umsorgte Familie zu sein.

Von Mitarbeitern und Bewohnern wird das Haus gelobt. Die Zimmer seien freundlich und hell, die Pflege sei liebevoll und pünktlich.

Bürgermeister Rudolf Kürner betonte in seiner Rede, das Heim schließe eine bestehende Lücke optimal. Markgröningen habe im Kreispflegeplan den Auftrag, weitere 90 Pflegeplätze zu schaffen. Mit den 75 im Sonnenhof seien die meisten schon einmal abgedeckt.

Der Markgröninger Sonnenhof hat insgesamt rund 8 Mio. € gekostet.

Jenseits des Guten und des Schönen: Unbequeme Denkmale

Mit diesem Motto, von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz über den Tag des offenen Denkmals gestellt, wird eine Grundsatzfrage thematisiert. Sie stellt sich auch in Markgröningen, wo es im Teilort Unterriexingen einen KZ-Friedhof gibt. Über Jahre ging man darüber hinweg, denn er beinhaltet zweifellos ein unbequemes Gedenken. Dem Bürgerforum Unterriexingen ist deshalb hoch anzurechnen, dass er im vergangenen Juli gegen das Vergessen angekämpft hat (s. a. 8/2013).

Sein Bemühen, an das kaum fassbare Unrecht des Nationalsozialismus zu erinnern, setzte das Bürgerforum am Tag des offenen Denkmals fort. Man rückte den Unterriexinger KZ-Friedhof ins Blickfeld des Gedenkens. Drei Führungen wurden am Nachmittag angeboten.

Im übrigen verlief der Denkmaltag in Markgröningen in gewohnten Bahnen. Von 11.00 Uhr bis 18 Uhr war die Bartholomäuskirche geöffnet. Acht Führungen wurden abgehalten. Die Bewirtung der Gäste hatte der Förderverein Bartholomäuskirche übernommen.

Der Wimpelinhof war geöffnet. Hier gab es Führungen nach Bedarf. Gleiches galt für die Unterriexinger Frauenkirche, wo das Bürgerforum die Gäste bewirtete.

Wie die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in der Presse verlauten ließ, war dem Tag des offenen Denkmals auch heuer wieder guter Erfolg beschieden. Bundesweit besuchten rund 4 Mio. Menschen die Denkmalstätten.

CARIMA, der etwas andere Kleiderladen

Einen Geschäftsführer hat er nicht, aber unter den 30 Ehrenamtlichen setzte sich Bettina Krickl besonders für ihn ein. Weil er vor Jahren sein altes Domizil verloren hatte, musste der Laden den Verkauf einstellen. Jetzt hat sich in der Ostergasse 10, wo die Besitzer Javlov bereit waren, ihren etwa 100 qm großen Geschäftsraum günstig zu vermieten, eine neue Unterkunft gefunden.

CARIMA wirkt unter dem Motto: fair-geben, fair-werten, fair-kaufen. Der Laden will vor allem für bedürftige Menschen gute Kleidung zu günstigen Preisen bereit stellen. Gleichzeitig soll die Umwelt geschont werden, denn statt gut Erhaltenes wegzuerwerfen, wird es von Spendern einer sinnvollen Zweitverwendung zugeführt. Die Initiative der Aktion liegt und lag in der Hand des Ausschusses „Caritas-Soziales-eine Welt“ der Katholischen Kirchengemeinde.

Bei der Eröffnung sagte Bürgermeister Rudolf Kürner: „Ich bin zuversichtlich, dass das Konzept aufgeht und der Laden hier eine gute Zukunft hat.“

Dorfkirchenfest in Unterriexingen

Es war ein fröhliches Fest, das mit einem Gottesdienst begann. Die neuen Konfirmanden wurden vorgestellt, der Musikverein Unterriexingen spielte zum Mittagessen und später gab es Kirchenführungen mit Weinverkostung. Auch eine Orgelführung stand auf dem Programm.

Der Höhepunkt des Festes aber war die Versteigerung von „fantasievollen Dienstleistungen.“ Oben auf der Liste stand Bürgermeister Rudolf Kürner. Er versteigerte einen selbst geführten Stadtrundgang für acht Personen mit Sektempfang auf dem Rathaus und einem Vesper im Wimpelinhof. Pfarrer Huhn bot ein Abendessen für bis zu vier Personen mit anschließendem Besuch der St. Christophorus-

Kantorei in Altensteig an. Viele weitere originelle Dienstleistungen waren zu erstehen.

Der Erlös des Festes wird der Anschaffung einer neuen Akustikanlage für Hörbehinderte in der Dorfkirche dienen.



Besitzerwechsel in der Bartholomäus-Apotheke

Bartholomäusapotheke in neuen Händen

Sie blickt auf eine lange Geschichte zurück. Im Jahr 1618 erstmals urkundlich erwähnt, war sie noch in der Schlossgasse angesiedelt und nach dem Namen des Besitzers benannt. Der erste von ihnen war Johannes Etzel. Nach dem 30-jährigen Krieg übernahm Johannes Kerner die Apotheke. Seine Familie, aus der auch der Arzt und Dichter Justinus Kerner entsprang, behielt das Geschäft fast 200 Jahre lang in den Händen. Im Jahr 1823 erfolgte der Umzug an den heutigen Platz. 1876 erwarb Ottmar La Roche, der Urgroßvater der heutigen Eigentümerin, Margarete David, den Betrieb. Er legte den Grundstein für weitere 140 Jahre Apothekerbetrieb im Familienbesitz.

Erst seit 1938 fungiert der Heilige Bartholomäus als Namensgeber des Hauses.

Jetzt übergab die Familie La Roche/David die Führung des Betriebs an Gabriele Umminger. Im Beisein von Bürgermeister Rudolf Kürner erhielt die neue Apothekerin eine großen schmiedeeisernen Schlüssel.

Die Büchse der Pandora

Eine 60.000 € teure Skulptur, gefertigt von Bildhauer Karl-Henning Seemann, ziert jetzt den Platz vor der VR-Bank Asperg-Markgröningen. Vollsclank zeigt sich Pandora, ein Star der griechischen Mythologie. Der Sage nach bekam sie von Göttervater Zeus eine Büchse geschenkt, musste aber versprechen, diese niemals zu öffnen. Allerdings widerstand sie der Versuchung nur eine Zeitlang. Sie öffnete die Büchse und über die Welt ergoss sich im Schwall ausschließlich Übel und Ungutes. Bei der zweiten Öffnung der Büchse erhielten Welt und Menschen dann die Hoffnung und das Gute.

Der Chef der VR-Bank, Gerhard Schaaf verband mit der Aufstellung der Skulptur die Hoffnung, dass Pandora eine Diskussion über soziale Verantwortung und nachhaltiges Handeln auszulösen vermöge.

Bürgermeister Rudolf Kürner, der sich bei der Volksbank für die Stiftung der Pandora an die Stadt bedankte, versprach, ein Auge auf sie zu haben.

Zusammen mit Pandora fand eine deutlich kleinere Figur ihren Platz vor der Bank. Sie steht der „Eiligen Einkäuferin“, einer früheren Leihgabe des Bildhauers, genau gegenüber und ist als deren Pendant gedacht. Karl-Henning Seemann überließ sie der Stadt als Dauerleihgabe.

Refugium: Buchpremiere im Spitalkeller

Im Spitalkeller stellte Claire Beyer ihr jüngstes Buch vor. Wie bei den vier Vorgängerwerken fängt der Titel mit einem R an. Warum dies so ist, will Frau Beyer erst nach dem zehnten Buch verraten.

Joachim Unseld, Chef der Frankfurter Verlagsanstalt, gab mit seiner Anwesenheit und einer Einführungsrede der Veranstaltung den herausgehobenen Charakter, und Bürgermeister Rudolf Kürner bezeichnete es als großes Glück, mit Claire Beyer eine Erfolgsautorin in Markgröningen zu beheimaten. Anwesend war auch Landrat Dr. Rainer Haas, von dem man weiß, dass er Frau Beyer und ihr schriftstellerisches

Werk sehr schätzt. Ebenso im Publikum zu finden waren Thomas Würdehoff und Uwe Schmitz-Gielsdorf von den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Beide wohnen in Markgröningen.

Ohne viel vom Inhalt zu verraten, vermochte Claire Beyer mit der Auswahl einiger Passagen des neuen Werks und ihrem Vorlesen die Spannung und die Lust auf das Buch im Publikum zu steigern.

Die Veranstalter der Premiere, Buchhandlung Beck und die Stadtbücherei, freuten sich über die zahlreichen Besucher.

Kurz vermerkt:

- Kaum war Markgröningens alter Häckselplatz aufgelöst, entschied das Landratsamt, die Zahl der Häckselplätze zu reduzieren und Ausnahmen nur bei besonderem Bedarf zuzulassen. Markgröningen hat eine Genehmigung „durchgeboxt“ und freut sich auf die Eröffnung des neuen Platzes im Oktober.
- Im Bietigheimer Brustzentrum kann künftig durch Kooperation mit der Markgröninger Klinik auch die Wiederherstellung der Brust durchgeführt werden.
- Vor der Bundestagswahl sprach Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble vor der Seniorenunion.
- Unter dem Thema „Menschen in der Stadt“ stellten 24 Künstler des Kunstvereins Markgröningen im Obertorturm ihre Werke aus.
- Das Weinbergfest des Obst-, Wein- und Gartenbauvereins im Gebiet St. Johännser und Lettenbödle verzeichnete bei schönstem Wetter einen Massenandrang von Besuchern.
- Im Rahmen der Aktion „Meine Stadt! Deine Stadt?“ gab es im stimmungsvollen Garten der Bartholomäusapotheke einen gut besuchten Kulinarischen Herbstabend.

Oktober 2013

Drei sonnige Tage standen am Anfang. Danach regnete es ausgiebig. Bei durchweg zweistelligen Tagestemperaturen blieb der Himmel wolkgig oder nebelverhangen. Mit einem Temperatursturz auf einstellige Werte begann der Herbst. Hochlagen sahen den ersten Schnee. Bei uns grüßte

der Winter am 12. mit Eis auf den Dächern der Autos. Nach der Monatsmitte schaffte ein Temperaturanstieg auf deutlich über 20 °C fast sommerliche Verhältnisse. Goldene Oktobertage wechselten mit Regentagen. Am 28. forderte der Orkan Christian in Nordwesteuropa insgesamt 14 Tote. Bei uns fielen die Temperaturen, der Sturm blieb wenig spürbar.

Oktober-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 11,9 °C (10,0 °C)

Niederschlag: 85,5 mm (40,6 mm)

Sonnenschein: 108,2 Std. (121,5 Std.)

Bürgerversammlung auf dem Hardt-und Schönbühlhof

Auf einer Bürgerversammlung wurde den Bewohnern des „Hofs“ das Konzept für ein Gemeinschaftshaus vorgestellt. In Anwesenheit von Bürgermeister Gerd Spiegel und Anwalt Helmut Beck erläuterte Bürgermeister Rudolf Kürner den Hofbewohnern, dass von der Gemeindeprüfungsanstalt eine rechtssichere und zukunftsfähige Bereitstellung und Abrechnung aller Leistungen für den „Hof“ verlangt worden sei.

Nachdem am 01.09.2012 der Betrieb des Kindergartens eingestellt wurde, hatten die Gremien beider Muttergemeinden beschlossen, einen Zweckverband mit der Kernaufgabe Feuerwehr zu schaffen. Daneben würden durch öffentlich rechtliche Verträge zwischen den beiden Muttergemeinden das Bestattungswesen, das Kanalnetz, die Wasserversorgung, die Straßen, die Straßenbeleuchtung, der Dorfplatz der Spielplatz, der Winterdienst und Ähnliches geregelt.

Das dem neuen Zweckverband unterstellte ehemalige Kindergartengebäude erhielt ein Nutzungskonzept. Dieses regelt den Raumbedarf der Feuerwehr, der Krabbelgruppe, des Gymnastiktreffs und kleinerer, auch privater Gruppen.

Planung, Genehmigungsverfahren und Umbau des so entstehenden Bürgerhauses für den „Hof“ werden ca. 21 Monate in Anspruch nehmen. Die Einweihung wird 2015 stattfinden. Dann soll das alte Schulhaus verkauft werden.

Erfreulicher Nachtragshaushalt 2013

Stadtkämmerer Klaus Dieter Schmelzer brachte in der Sitzung des Gemeinderats den Nachtragshaushalt 2013 ein. Dieser erhöhte sich in Ausgaben und Einnahmen gegenüber dem ursprünglichen Ansatz um 1,1 Mio. €. Die erfreulichen Mehreinnahmen verdankt die Stadt einem in derselben Größenordnung vermehrten Eingang an Gewerbesteuer.

Auf der Ausgabenseite konnte der 3. Bauabschnitt des Kinderhauses in der Sudetenstraße in Höhe von ca. 400.000 € vorgezogen werden. Außerdem erhöhte sich die Zuführungsrate vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt auf ca. 2,1 Mio. € (s. a. 1/2013).



Auf dem Betriebshof wird Richtfest gefeiert

Richtfest auf dem Betriebshof

Auf dem neu entstehenden Betriebshof beim Tammer See wurde Richtfest gefeiert. Der dort bestehende bisherige Bauhof konnte den Anforderungen schon lange nicht mehr genügen. Den notwendigen Neubau verschob der Gemeinderat aber immer wieder, weil wichtigere Projekte anstanden. Vor 17 Jahren hatte man sich überlegt, einen neuen Bauhof zusammen mit Tamm zu errichten. Tamm allerdings baute einen eigenen.

Im Februar 2012 schließlich fasste der Gemeinderat den Beschluss zum Bau einer neuen Halle. Sie sollte nicht mehr als 1,5 Mio. € kosten. Man erhöhte die Obergrenze auf 1,76 Mio. €. (s. a. 3/2012). Mittlerweile kostet der Neubau mehr als 2 Mio. €. Einige Arbeiten kamen dazu, und die Preise stiegen.

Der neue Betriebshof wird auch die bisher an der Schillerstraße liegende Wasserwerkstatt aufnehmen. Dadurch ergibt sich ein verbesserter Personal- und Maschineneinsatz.

Noch in diesem Jahr soll die neue Halle fertig sein. Im nächsten Jahr steht der Außenbereich auf der Tagesordnung. Das an der Schillerstraße frei werdenden Gelände will die Stadt verwerten.

Neue Gebote wesentlich teurer

Jüngste Ausschreibungen von Arbeiten beim Bildungszentrum brachten Gebote ein, die wesentlich teurer ausfielen als die Voranschläge. Eine Containeranlage kostet statt 538.800 € nun 543.88 €, Rohbauarbeiten belaufen sich auf 802.000 € statt 743.300 € und Fassadenarbeiten kosten statt rund 1,1 Mio. € nun 1,36 Mio. €. Im Paket betrachtet betrage die Verteuerung hinnehmbare 11,6 %, so der Vertreter der beauftragten Projektsteuerungsfirma. Bürgermeister Rudolf Kürner führte die höheren Preise auf die gegenwärtig gute Konjunktur zurück. Der Gemeinderat akzeptierte die Gebote einstimmig.

Dachgarten als Spielplatz für Kleinkinder

Nach entsprechenden Vorgaben müssen bei Kindertagesstätten pro Kind acht bis zehn m² Spielfläche bereit gestellt werden. Die neue Kindertagesstätte Sudetenstraße bietet aber insgesamt nur 70 m², 130 m² fehlen. Sie könnten auf dem Dach des neuen Hauses realisiert werden. Der Vorschlag von Architekt Peter Leiberich, einen Dachgarten mit Beregnungsanlage um 13.000 € einzurichten, löste im Gemeinderat eine heftige Debatte aus.

Den Gegenvorschlag der CDU-Fraktion, Kunstrasen einzurichten, lehnte Leiberich entschieden ab. Schließlich einigte sich der Gemeinderat dann doch auf Leiberichs Konzept, einen Naturrasen mit Beregnungsanlage zu schaffen (s. a. 8/2012).

Öffnung des neuen Häckselplatzes

Er liegt im Gewinn Rad und besitzt die Form eines Dreiecks. Jetzt wurde der neue Häckselplatz symbolisch eingeweiht. Beteiligt waren Landschaftsarchitekt Dieter Späth, die ausführende Firma Klaus Wild, Bürgermeister Rudolf Kürner und Vertreter des Fachgebiets Infrastruktur des Betriebshofs.

Die Bauarbeiten beliefen sich auf 220.000 €. Der Gemeinderat erließ eine Benutzungsordnung. Darin sind auch die Öffnungszeiten geregelt. Entgegen dem alten Häckselplatz steht nun auch für Gras und Laub ein Container zur Verfügung. Markgröningens Bevölkerung ist erfreut darüber, dass ihr nun der weite Weg zum Schwieberdinger Häckselplatz erspart ist.

Zweckverband investiert 2 Mio. €

Im vergangenen Sommer mussten Taucher einer österreichischen Firma die Faultürme im Klärwerk Leudelsbach reinigen (s. a. 7/2013). Es war ein kostspieliges Unterfangen. Jetzt beschloss der Zweckverband, Nägel mit Köpfen zu machen. Eine mechanische Reinigungsstufe soll installiert werden. Sie besteht aus zwei Feinrechen, denen unmittelbar davor ein sog. Geröllfang zugeordnet ist. Darüber hinaus wird der Bau einer Rechenhalle notwendig. Für alles zusammen veranschlagt Markus Huber vom Stuttgarter Ingenieurbüro Götzelmann und Partner Kosten von rund 1,8 Mio. €. Ein begehbare Rohrkanal wird die neue Rechenhalle mit der bestehenden Infrastruktur verbinden. Für ihn sind weitere 200.000 € erforderlich.

Mit dem Projekt soll im Frühjahr 2014 begonnen werden. Es wird im August 2015 fertiggestellt sein.

Maximalversorger in der Orthopädie

Die Orthopädische Klinik Markgröningen (OKM) setzt jährlich mehr als 1.500 Prothesen an Knie-, Hüft-, Schulter- und Sprunggelenken ein. Außerdem werden pro Jahr ca. 400 Eingriffe vorgenommen, bei denen die Prothese ausgetauscht werden muss.

Jetzt wurde die Markgröninger Klinik durch die Initiative Endozert zertifiziert. Der bewertende Vorgang bezog sich auf das operative Risikomanagement, das gewährleistet, dass die notwendigen Implantate und OP-Materialien jederzeit zur Verfügung stehen. Des Weiteren

wurde die Weiterbildung des Personals mit einer guten Bewertung versehen.

Professor Dr. Bernd Fink, der Chefarzt der Klinik für Endoprothetik, Allgemeine und Rheumaorthopädie, nannte die OKM ein Kompetenzzentrum für Orthopädie und Rückenmarksverletzte. Als Maximalversorger in der Orthopädie sei sie den Universitätskliniken gleichgestellt.

Kurz vermerkt:

- Schon zum fünften Mal bekam der TSV Unterriexingen für seine Gesundheitssport-Angebote den Pluspunkt Gesundheit DTB überreicht.
- Auf den Außenanlagen des Don Bosco Kindergartens fand in Anwesenheit von Bürgermeister Rudolf Kürner und Pfarrer Winfried Schmid die Einweihung des neu gestalteten Spielplatzes statt.
- In der ORTEMA gab es für Sportler, Übungsleiter, Trainer und medizinische Betreuer das zweite Markgröninger Sport Meeting.
- Nach der Bronzemedaille im Doppelvierer bei der U 23 Weltmeisterschaft errang der Markgröninger Florian Roller nun auch den deutschen Meistertitel im Doppelvierer.
- Nach einem Presseartikel ist Bürgermeister Rudolf Kürner zuversichtlich bezüglich einer positiven Entscheidung des Regierungspräsidiums in der Frage des Durchfahrtsverbots für LKW über 3,5 Tonnen in Unterriexingen.
- Die vom Frühjahrswetter beeinträchtigte Weinlese zog sich bis Ende Oktober hin. Die Mengen waren deutlich geringer, die Qualität war gut.

November 2013

Hochnebel, Regen, ansteigende und wieder sinkende Temperaturen kennzeichneten den Monatsanfang. Das wechselhafte Wetter, meist im zweistelligen Temperaturbereich verbleibend und mit wenig Sonne, setzte sich fort. Im zweiten Monatsdrittel wurde es kälter. Am 12. gab es

den ersten leichten Bodenfrost, in den höheren Lagen Schnee. Das graue, meist völlig sonnenlose Wetter mit Temperaturen um die 5 °C blieb hartnäckig erhalten. Am 25. fiel der erste dünne Schnee. Auf nordgeneigten Dächern blieb er ein paar Tage liegen, zum Monatsende war er überall verschwunden.

November-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 5,3 °C (4,7 °C)

Niederschlag: 54,4 mm (48, mm)

Sonnenschein: 47 Std. (71 Std.)

Der Hohberg-Bunker wird zugänglich

Der Bunker auf dem Hohberg über Unterriexingen war Teil der 86 km langen Neckar-Enz-Stellung. Schon zu Zeiten der Weimarer Republik hatte man sie geplant. Die Linie führte von Eberbach am Neckar bis Enzweihingen. Sie sollte militärische Angriffe von Frankreich abwehren.

Der Bunker ist 80 m lang und liegt ca. 11 m unter der Erde. Gebaut wurde er zwischen 1935 und 1938.

Im Frühsommer hatte der Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege (AGD) der Wiedereröffnung des Bunkers zugestimmt. Auch die Stadt Markgröningen war einverstanden, äußerte allerdings ihre feste Absicht, sich nicht an den Kosten zu beteiligen.

Jetzt genehmigte der Ausschuss für Umwelt und Technik den beiden Bunkerforschern Heinz Schütt und Roland Essig, die Öffnung des Bunkers zu übernehmen. Dies fiel den Räten nicht schwer, denn der Tiefbauunternehmer Schütt sagte zu, die Finanzierung des Projekts zu übernehmen.

Vorgesehen ist die Renovierung, Instandhaltung und der Unterhalt der Anlage. Dazu gehört ein Stromanschluss für die Beleuchtung und Belüftung und die Luftentfeuchtung der unterirdischen Gänge.

Der AGD erhielt den Auftrag, zusammen mit den beiden Bunkerforschern bis Frühjahr 2014 ein Nutzungskonzept zu erarbeiten.

Wieder deutlich teurer als geplant

Die Sorgen der Stadt um die Kosten der Sanierung des Bildungszentrums finden kein Ende. Der jüngste Vergabeversuch zeigte erneut, dass die Preise davon laufen. Die Elektroinstallationsarbeiten für

den Ostbau des Gymnasiums waren auf 680.000 € kalkuliert. Jetzt brachte die Ausschreibung ein günstigstes Angebot von 850.000 € ein. Dies entspricht einer Steigerung von 23 %.

In seiner letzten Sitzung zeigte sich der Gemeinderat nicht bereit, dies hinzunehmen. Der Projektsteurer Winfried Elflein schlug vor, die Ausschreibung zu annullieren und sie vom Sommer auf den Winter zu verschieben. Dort seien in der Regel günstigere Angebote zu erwarten. Obwohl dem Gemeinderat bewusst war, dass man sich damit einem Pokerspiel hingab, das auch zu noch höheren Preisen führen könnte, stimmte das Gremium zu.

CDU-Gemeinderatsfraktion:

Geldverschwendung

Als unverantwortbare Geldverschwendung charakterisierte die CDU-Fraktion einen Vergabe-Beschluss des Gemeinderats. Die Beschlusslage bei der Haushaltsberatung aufgreifend, hatte dieser den Bau einer Verbindungsstraße zwischen der bestehenden Zeppelinstraße und der ebenfalls bestehenden Elly-Beinhorn-Straße mit Kosten von 315.000 € an die Firma ATS-Bau vergeben. Die CDU-Fraktion hält diese neue Straße für überflüssig und kritisierte ein fehlendes Gutachten zur dortigen Verkehrssituation.

Freie Wähler und SPD, der überwiegende Rest des Gemeinderats, wunderten sich über das Verhalten der CDU-Kollegen. Diesen sei wohl entgangen, dass ihre Argumentation einer bestehenden Beschlusslage entgegen stehe und die Entscheidung in dieser Sache doch längst gefallen sei.

Feuerwehr: Platz für weibliche Einsatzkräfte

Der lang geplante Anbau an das Feuerwehrmagazin wurde mit einem Tag der Offenen Tür eingeweiht. Kommandant Hans-Hermann Kefer freut sich über die 150 Quadratmeter mehr, die jetzt der Feuerwehr zur Verfügung stehen. Er bemerkte, als das Haus 1985 gebaut wurde, habe noch niemand an Frauen in der Feuerwehr gedacht.

Untergebracht im neuen Anbau sind eine neue Fahrzeugbox, eine separate Damenumkleide mit eigenem Sanitärbereich für 15 weibliche Feuerwehrkräfte und ein vor UV-Strahlen geschützter Sanitärbereich. Die voraussichtlichen Kosten von 255.000 € sieht Bürgermeister Rudolf Kürner als gut investiertes Geld. Der Neubau erleichtere die Arbeit der Feuerwehr deutlich.



Feuerwehrfrauen in Aktion

Schon wieder ein neuer Pächter?

Innerhalb eines Jahres steht die Herrenküferei vor dem zweiten Pächterwechsel. Um die Weihnachtszeit 2012 erlebte die Stadt ein Hin und Her mit dem Gastronomen Wollenzien, der schließlich zusammen mit seiner Zwillingsschwester Raschinsky auf ein ermäßigtes Pachtangebot der Stadt einging (s. a. 12/ 2012).

Parallel zu Markgröningen führte Wollenzien ein Hotel in der Schlossanlage Vellberg weiter. Seine Schwester richtete in unsere Stadt neben der Gaststätte und dem Hotel ein Cafe' ein. Jetzt mussten sie einsehen, dass in Markgröningen beides nicht so lief, wie es gedacht war.

Bürgermeister Rudolf Kürner teilte mit, dass die Stadt dem Kündigungswunsch auf 15. Dezember entsprochen habe. Zum 1. Februar 2014 stehe ein neuer Pächter in Aussicht. Einen Namen allerdings wollte der Bürgermeister zunächst nicht nennen.

Die offizielle Vorstellung des neuen Pächters erfolgte einige Tage später. Er heißt Sebastian Maier, ist 27 Jahre alt, stammt aus Remseck, arbeitete seit März 2012 in der Herrenküferei als Koch und versprach, in dieser neue Akzente zu setzen. Vorteilhaft erscheint, dass der neue Pächter beabsichtigt, in eine der Wohnungen in der Herrenküferei einzuziehen.

TLT übernimmt Magna-Produktionshallen

Das Unternehmen Trans-Logo-Technik (TLT) mit den beiden Gesellschaftern Alen Cevra und Norbert Hauser ist ein Musterbeispiel für eine rasante Entwicklung. Vor 13 Jahren begannen die Beiden als reine Beraterfirma. Heute verwalten sie eine Unternehmensgruppe mit drei Tochtergesellschaften. Es sind dies die Trans-Logo-Technik GmbH mit 80 Mitarbeitern, die König Automative mit 75 Mitarbeitern und die Effecton Consulting mit 25 Mitarbeitern. Der Umsatz lag bei 25 Mio. €. Neben Unterriexingen gibt es weitere Standorte in Stuttgart, Berlin, Chicago, Hongkong und Bratislava.

Jetzt griffen Cevra und Hauser nach den Produktionshallen von Magna (Näher) in Markgröningen. Darüber freuen sich 40 ehemalige Magna-Mitarbeiter, die TLT, aufgestockt durch 10 TLT-Mitarbeiter, übernahm. Unter dem Namen TLT Industrie Solutions produzieren sie Fußbodenteppiche für Armstrong DLW.

Da Cevra plant, in absehbarer Zeit weitere Industrieproduktionen an dem Standort aufzunehmen, um ihn wieder ganz auszulasten, ist der 43-Jährige als Glücksfall für Markgröningen zu betrachten. Er stammt aus Möglingen, legte am Hans-Grüninger-Gymnasium das Abitur ab und fing im Jahr 2000 mit vom Vater geliehenen Geld bei Null an. Dass er Unterriexingen und Markgröningen als Hauptsitz und Betätigungsfeld seiner Firmengruppe auswählte, ist einer echten Verwurzelung in der Heimat zu verdanken.

Kurz vermerkt:

- Die Big-Band des Helene-Lange Gymnasiums gestaltete im Maschinenraum der Firma Spinner ein Benefizkonzert. Der

Erlös von 1.000 € kam der August-Hermann-Werner-Schule zugute.

- Der Jugendgemeinderat veranstaltete mit verschiedenen Bands und einem DJ in der Stadthalle ein Konzert.
- Am Mahnmal auf dem Friedhof gedachte die Stadt der Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege sowie der Opfer der Gewaltherrschaft.
- Siegfried Kesel war über 25 Jahre erfolgreich als Stadtführer tätig. Jetzt wurde er von Bürgermeister Rudolf Kürner verabschiedet.



Herr Kesel wird als Stadtführer verabschiedet

- Der Dialektforscher Dr. Wolfgang Walz war Gast in der Behindertenschule, erzählte von der Vielfalt der schwäbischen Dialekte und von lustigen Spitznamen für Dorfbewohner.
- Als Michaela I. von Atlantis wurde Michaela Ganz auf dem Ordensabend der Fasnetsgilde inthronisiert.
- Mit 8,4 Kindern auf 1.000 Menschen liegt Deutschlands Geburtenrate in Europa wieder auf dem letzten Platz. Spitzenreiter ist Irland mit 15,7 Geburten. Zu den

Schlusslichtern gehören auch Portugal (8,5) und Italien und Griechenland (je 9,0).

Dezember 2013

Mit Frostnächten und nebeligen oder sonnigen Tagen begann der Monat. Am 5. und 6. fegte der Orkan Xaver über Norddeutschland hinweg. Bei uns trat er nur als mäßiger Herbststurm auf. Der Hochdruck ab dem 9. brachte bei leichten Nachtfrosten Nebel oder Sonnenschein zurück. In der Folge wechselten Hoch- und Tiefdruckgebiete einander rasch ab. Es gab leichte Nachtfroste und infolge von Inversionswetterlagen in Höhenlagen Tagestemperaturen deutlich über 10 °C. Mit 15 °C zeigte sich der Heiligabend fast frühlinghaft. An beiden Feiertagen regnete es ohne Unterlass.

Dezember-Statistik des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart Schnarrenberg:

Temperaturen: 2,7 °C (0,6 °C)

Niederschlag: 41,7 mm (87,6 mm)

Sonnenschein: 110 Std. (184,9 Std.)

Sorgenvoller Blick auf die Haushaltssituation 2014

Im Gemeinderat wurde der Haushalt 2014 eingebracht. Ein Blick darauf lässt gute Gefühle kaum aufkommen. Die Hauptbelastung geht von der Sanierung des Bildungszentrums aus. Ursprünglich sollte sie 20 Mio. € kosten. Jetzt rechnet die Stadt mit 25 Mio. €. Erstmals ging Bürgermeister Rudolf Kürner auf spürbare Distanz zum Großprojekt. Es sei nicht unwahrscheinlich, dass die Realschule zunächst ausgeklammert werden müsste. Allerdings sei dabei auf Staatszuschüsse zu achten, die nicht verloren gehen dürften.

Der Haushaltsplan selbst weist ein absolutes Schwächekriterium aus. Der Stadt war es nicht möglich, den Verwaltungshaushalt auf normale Weise auszugleichen. Eine Negativzuführung vom Vermögenshaushalt in Höhe von 560.000 € musste eingesetzt werden, um den Ausgleich des 32,2 Mio. € umfassenden Verwaltungshaushalt zu erreichen. Nicht zuletzt ist dies auf die immens gestiegenen Personalkosten von ca. 9,5

Mio. € zurückzuführen. Sie resultieren vor allem aus deutlich höheren Aufwänden für die Kinderbetreuung.

Der Vermögenshaushalt steht unter extremer Belastung. Markgröningen muss einen Kredit in Höhe von 2,4 Mio. € aufnehmen und zudem tief in die Rücklagen greifen. Der Schuldenstand könnte auf 12,3 Mio. € anwachsen.

Bei den Einnahmen ragt der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit 8,3 Mio. € heraus. Auf dem zweiten Platz steht die Gewerbesteuer. Hier rechnet Kämmerer Dieter Schmelzer mit 5,6 Mio. €. Positiv zu werten ist dabei seine Mitteilung, dass Markgröningen in der Rangliste der Steuerkraft unter den 39 Kreiskommunen vom bisherigen 20. Platz auf den 14. hochzuklettern vermochte.

Für folgende Vorhaben plant Markgröningen 2014 sein Geld auszugeben:

Sanierung des Bildungszentrums:	3.700.000 €
Erwerb der Straßenbeleuchtung:	720.000 €
Negativzuführung an den Verwaltungshaushalt	559.820 €
Sanierung Stadtkern V	512.000 €
Infrastruktur:	511.000 €
Schlussfinanzierung Betriebshof:	405.000 €
Schlussfinanzierung Kinderbetreuung Sudetenstraße	380.000 €
Sporthallensanierung:	250.000 €

Für jedes zweite Kind ein Betreuungsplatz

Der ehemalige Kindergarten an der Betzgasse, einst aufgegeben, war eigentlich als Ausweichquartier für Schüler des im Umbau befindlichen Gymnasiums vorgesehen.. Seit September diesen Jahres sind darin 20 Kleinkinder untergebracht, die von Sybille Grimmeisen betreut werden. Die neue Einrichtung hilft der Stadt, dem Betreuungsanspruch der Eltern nachzukommen.

In städtischen und kirchlichen Einrichtungen stellt Markgröningen schon jetzt fast 100 Plätze zur Verfügung. Wenn im nächsten Frühjahr das Kinderhaus in der Sudetenstraße fertiggestellt sein wird, steigt die Zahl auf 114. Mit einer Betreuungsquote von 50 Prozent wird dann die gesetzlich vorgegebene Marke von 33 Prozent deutlich übertroffen.

In der Konsequenz dieser erfreulichen Entwicklung hat die Stadt Investitionen in Millionenhöhe erbracht. Außerdem wurden 14 neue

Erzieherinnen eingestellt. Dies zieht einen Anstieg der städtischen Personalkosten auf rund 9 Millionen € nach sich.

Im Gemeinderat sahen alle Fraktionen Anlass, die Bemühungen der Stadt um Kinder und Eltern zu loben.

Stadt als Geschäftspartner einer Schülerfirma

Im Helene-Lange-Gymnasium haben 15 Schüler eine Firma gegründet. Sie nennt sich Sheepwork, beteiligt sich an „Junior“, dem Schülerfirmenprogramm des Instituts der Deutschen Wirtschaft und produziert kuschelige, kleine Schäfchen, deren Körper aus Schafwolle besteht.

Die handgefertigten Produkte der Schülerfirma sollen auf dem freien Markt abgesetzt werden. Als wichtigster Geschäftspartner tritt allerdings die Stadt Markgröningen auf. Bürgermeister Rudolf Kürner will mit den kuscheligen Tieren Neubürgern der Stadt und auch allen Eltern von Neugeborenen eine Freude machen.

Wie jede Firma benötigt auch Sheepwork Eigenkapital. Dieses ergab sich aus dem Verkauf von Anteilscheinen an Eltern und Bekannte. Nach Auflösung der Firma vor den Sommerferien 2014 wird abgerechnet und der Gewinn ausbezahlt. Zuvor erhalten die fleißigen Mitarbeiter der Firma ihren Lohn, 50 Cent brutto bzw. 35 Cent netto pro Schüler und Stunde.

Evangelische Kirchenwahlen

Am 1. Advent beginnt in der Evangelischen Kirche das neue Kirchenjahr. Auf diesen Termin legte die Kirche auch die anstehenden Kirchenwahlen. Neu gewählt wurden die Synode und in den Gemeinden die Kirchengemeinderäte.

In Markgröningen betrug die Wahlbeteiligung 23,75 %. Der Kirchengemeinderat besteht aus 12 Personen, aufgestellt waren 16.

Gewählt wurden (Stimmenzahl in Klammern): Armin Bäßler (1003), Lore Gehring (922), Gabriele Pflüger (894), Michael Hörer (871), Ruth-Dorothea Farian (813), David Zechmeister (812), Ute Trautwein (783), Jasmin König (755), Erhard Renninger (646) Rolf Bartels (550) Roland Hirsch (550), Rolf Kufferath (504).

In Untertürkheim betrug die Wahlbeteiligung 41,28 %. In den dortigen Kirchengemeinderat ziehen folgende Personen ein: Andreas Fleckhammer (464), Johanna Fritz, (413), Gerlinde Bangerter (367),

Jasmin Fronberger (334), Heinrich Laible (315), Werner Zibold (262), Michael Schenk 212). Zwei weitere Berber(innen) wurden nicht gewählt.



Vorweihnachtliches Markgröningen

Vorweihnachtliches Markgröningen

Auf Schnee musste man in diesem Jahr verzichten. Je mehr sich Weihnachten näherte, desto höher stiegen die Temperaturen. Vorweihnachtliche Stimmung kam trotzdem auf. Wie immer gab die geschmückte Tanne auf dem Marktplatz den ersten Anlass. Der Weihnachtsmarkt am 2. Advent war gut besucht, ebenso die Ausstellung zum Teil originell geschmückter Christbäume in der Oberen Kelter. Hobbykünstler, Vereine, Schulen und Kindergärten taten das Ihre, und erneut musste der Musikverein Stadtkapelle für sein Adventskonzert in der Bartholomäuskirche zwei Termine einplanen.

Einen besonderen Höhepunkt bildete die Aufführung des Weihnachtsoratoriums Teil I bis III von Johann Sebastian Bach in der Bartholomäuskirche. Unter der Leitung von Kantor Steffen Balbach hatte sich die Kantorei der Bartholomäuskirche mit dem Tammer

Kirchenchor (Leitung Magdalene Lenter) zusammen getan, ein Orchester wurde gebildet und vier Solisten (darunter Steffen Balbach) aus dem Stuttgarter Staatsopernchor brillierten mit Arien und Rezitativen des wundervollen Bachschen Werks. Erstaunlich gekonnt meisterten die Soprane des großen Chors Bachs imponierende Höhen.

In der LKZ war zu lesen, dass das Weihnachtsoratorium in der Güte, wie es in Markgröningens Bartholomäuskirche zu hören war, nur selten aufgeführt werde.

Das Publikum in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche dankte den Aufführenden mit nicht enden wollendem Beifall.

Kurz vermerkt:

- Eine Spende von 2.800 € aus der Aktion „Schule als Staat“ (Elternspende) übergab das Helene-Lange-Gymnasium der August-Hermann-Werner-Schule.
- Einen Spendenscheck über 500 € überreichten die Herzsportler an den Verein „Herzkinder Unterland“.
- Das Schuhhaus Ilg feierte sein 60-jähriges Bestehen. Mit Margarete Mamber ist schon die vierte Generation im Betrieb.
- Bürgermeister Rudolf Kürner ehrte acht Blutspender für 10-maliges und vier für 25-maliges Spenden. Die Ehrennadel mit goldenem Ehrenkranz erhielt Klaus Bassing für 75 Blutspenden.
- Markgröningen, Schwieberdingen und Eberdingen-Hochdorf beschlossen, für den Hardt- und Schönbühlhof ein Gutachten zum Hochwasserschutz erstellen zu lassen.
- Der Elternbeitrag für den Ganztagesbetrieb im Helene-Lange-Gymnasium steigt 2014 von 90 auf 98 € pro Schüler und Monat.
- Die Sanierung zweier 1982 in Betrieb genommener Bettenhäuser in der Orthopädischen Klinik wird vom Land mit 12,5 Mio. € bezuschusst. Insgesamt kostet sie 21,5 Mio. €.
- Auf Anregung des Arbeitskreises Geschichtsforschung und Denkmalpflege (AGD) wird zur Zeit der aus dem 15. Jahrhundert stammende Taufstein in der Bartholomäuskirche restauriert.

- Nach über 40 Jahren übergeben Irmgard und Ernst Erfle ihren Friseursalon an die Salon-Fachtrainerin Anika Welz.
- Im Logistikzentrum Cargopack wurden beim Abladen eines Maschinenteils zwei 32- und 23-jährige Männer von diesem 16,5 Tonnen schweren Gegenstand erschlagen.
- Mit seinem AD HOC Vokalensemble setzte Gerhard Möller in der fast vollen Bartholomäuskirche einen großartigen Schlusspunkt. Aufgeführt wurden The Beatitudes (Die Seligpreisungen) des estnischen Komponisten Arvo Pärt, Bachs Motette „Jesu meine Freude“ und „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms.

2013 im Rückblick

Das Wetter

Den Wetterfachleuten galt das Frühjahr 2013 als das sonnenärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Der Winter hielt sich sehr lang. Die Durchschnittstemperaturen der Monate Februar, März und Mai lagen deutlich unter den langjährigen Mittelwerten. Mit einem Abstand von 3,9 °C unterschritt der Februar seinen Mittelwert am stärksten. Auch der März war sehr kalt. In den Monaten Januar bis Mai schien die Sonne augenfällig kürzer als in den langjährigen Mittelwerten vorgegeben. Am sonnenärmsten zeigte sich der Mai.

Die Sommermonate brachten viel Regen. Mit 102 mm über seinem Mittelwert ragte hier der Juli heraus.

Außer den genannten drei Monaten blieben die übrigen neun mit ihren Durchschnittstemperaturen über ihren langjährigen Mittelwerten, mit 3,0 °C der Juli am deutlichsten. Scheinbar setzt sich die stark vom Menschen verursachte Erderwärmung unbegrenzt fort, und kein Grund ist sichtbar, das Bestreben um die Reduzierung des schädlichen CO²-Ausstoßes aufzugeben.

In der Kurzkennzeichnung des Wetters im Jahr 2013 ist es nach den Wettersachverständigen um 0,5 °C zu warm gewesen. Mit einer Niederschlagsmenge von 881 Litern pro Quadratmeter brachte es seit 1968 den meisten Regen und seine Sonnenscheindauer von von nur 1568 Stunden ließ es zum trübsten seit 1995 werden.

Bedeutsames aus der kleinen und großen Politik

Die Stadt Markgröningen

Die Haushaltslage der Stadt verbesserte sich 2013 erneut. Dies belegte der im Oktober eingebrachte Nachtragshaushalt, der bei der Gewerbesteuer Mehreinnahmen von 1,1 Mio. € auswies. So war es

möglich, die im vergangenen Jahr verzögerten Projekte flott in Gang zu setzen. In der Sudetenstraße steht das Kinderhaus. Aufgrund der Mehreinnahmen kann sein dritter Bauabschnitt sogar vorgezogen werden. Die Halle des Betriebs Hof geht ihrer Vollendung entgegen und beim Bildungszentrum sind die umfangreichen Sanierungsarbeiten in vollem Gange. Hier allerdings ist zu bemerken, dass Ausschreibungen von Gewerken die jeweiligen Voranschläge immer wieder und teilweise deutlich überstiegen. Dabei griff der Gemeinderat wiederholt zum Mittel der Annullierung, um bei einer zweiten Ausschreibung (vielleicht) bessere Preise zu erzielen. Zu befürchten sind am Ende spürbar verteuerte Gesamtkosten. Tatsächlich zeigte der im Dezember eingebrachte Haushalt 2014 genau diese Situation.

Dass der aufgelöste Häckselplatz einen Nachfolger fand, freut die Bevölkerung sehr, und genossenschaftlicher Initiative verdankt die Stadt zwei neue repräsentative Gebäude. Schon im März wurde der Neubau der VR-Bank eingeweiht und im September stellte sich am östlichen Stadtausgang das neue Haus eines Pflegeheims Sonnenhof des Arbeiters-Samariter-Bundes der Öffentlichkeit vor.

Auch in Unterringen gab es bedeutsame Neuerungen. Mit zwei Brücken über die Enz wurde eine Lücke im Enztal-Radweg geschlossen. Das neue Wegstück führt dicht am Ortsrand vorbei und verspricht der ortsansässigen Gastronomie die eine oder andere Einkehr. Die gründliche Sanierung der Durchgangsstraße ist augenblicklich noch in vollem Gange, ebenso der Umbau der Kelter.

Dem Hardt- und Schönbühlhof, der einst eine eigene Volksschule besaß, später noch eine Grundschule und bis zur Gegenwart einen Kindergarten, ist die öffentliche Kinderbetreuung endgültig verloren gegangen. Aus dem ehemaligen Kindergarten soll durch Umbau nun ein Bürgerhaus werden.

Das Land Baden-Württemberg

Die grün-rote Regierung des Landes gedachte der Halbzeit, die erreicht war. Dabei hob sie natürlich die positiven Punkte ihrer Arbeit hervor. In der Tat bekam das Land in mancherlei Hinsicht ein neues Gesicht. So gab es deutliche Fortschritte in der Kleinkindbetreuung, die Schulsozialarbeit wurde gefördert und am 1. Januar 2014 wird das

Gesetz zur Umsetzung einer Polizeireform in Kraft treten. Am deutlichsten aber fielen die Neuansätze in der Schulpolitik aus.

Eine neue Schulform, die Gemeinschaftsschule, wurde installiert. In ihr bleiben die Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse trotz unterschiedlicher Begabung zusammen, werden differenziert gefördert und sollen sich gegenseitig unterstützen. Im Hintergrund wird das Ziel erkennbar, das bisherige dreigliedrige Schulsystem in ein zweigliedriges umzuwandeln.

Obwohl die Gemeinschaftsschule bei den Eltern und vielen Lehrern gut ankam, bisher von 8.000 Schülern besucht wird und von vielen Gemeinden erwünscht aber noch nicht eingeführt werden konnte, ist sie politisch nach wie vor umstritten. Sie wird vor allem im Gymnasialbereich und teilweise auch in der Realschule von den Lehrern kritisch betrachtet. In ihrer Konzeption ist die Gemeinschaftsschule stark an der Reformpädagogik orientiert. Die eigentliche Bewährung steht ihr aber noch bevor. Ihre Abschlüsse sind konform mit den bisherigen der Hauptschule, Werkrealschule und Realschule. Von dort aus führen Wege über das berufliche Schulwesen zum Abitur. Die Gemeinschaftsschule aber ist Teil des allgemeinbildenden Schulwesens, deshalb bleibt ein wichtiges Kriterium für sie zu zeigen, dass ein Teil ihrer Absolventen befähigt sein wird, in ein allgemeinbildendes Gymnasium überzutreten und dort zur Hochschulreife zu gelangen.

Im Bereich des Naturschutzes ist der umstrittene Nationalpark im Schwarzwald ins Blickfeld der Öffentlichkeit getreten. Eine Mehrheit der Bevölkerung und vor allem die Naturschützer in ihren verschiedenen Organisationen befürworten ihn, in betroffenen Gemeinden wird er großteils strikt abgelehnt. Obwohl es auch in der CDU Anhänger gibt, ist die CDU-Landtagsfraktion mit einem verkleinerten Entwurf hervorgetreten. Darin wird der Nationalpark nur in Höhen über 900 m angesiedelt. Vermutlich blickt die CDU mit diesem Plan auf die nächste Landtagswahl.

Eine aktuelle Umfrage beflügelt die Hoffnung der CDU. Sie konnte die grün-rote Koalition hinter sich lassen. Diese wiederum setzt auf ihr Faustpfand, den im Volk nach wie vor hoch angesehenen und beliebten Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann.

Ende November beschloss der Landtag mit den Stimmen von grün und rot und einer CDU-Stimme, den Nationalpark einzurichten.

Deutschland und Europa

Obwohl es Griechenland gelang, sein Haushaltsvolumen um drei Mrd. € zu verringern, stellte die Troika dort vorerst die Zustellung einer neuen Tranche von einer Mrd. € zurück. Das zuschussbedürftige Land, so hieß es, sei bei den notwendigen Reformen nicht in der zugesagten Weise voran gekommen. Der Vorgang macht deutlich, dass die Krise Europas mit der Gefährdung des Euro unvermindert anhält.

Auch in Deutschland spürte man dies. Im Herbst setzte die EZB den Leitzins für den Euro auf 0,25 % herunter. Er liegt damit deutlich unter der Inflationsrate und lässt Vermögenswerte von Sparern beständig abschmelzen.

Die Parole heißt in Europa (wie in USA) „billiges Geld“. Sie nützt den schwächeren Südländern in Form von wohlfeilen Krediten, ist aber wohl auf Dauer kein Rettungskonzept für Europa.

Die Wahlen zum Deutschen Bundestag im September und besonders deren Ergebnis beanspruchten die Aufmerksamkeit der Deutschen aufs Höchste. Es schien sogar, als wäre Europas Not eine Zeitlang vergessen. Kanzlerin Angela Merkels großer Sieg führte die CDU/CSU nahe an eine absolute Mehrheit heran. Da sie schließlich aber nicht erreicht wurde, lautete die bestimmende Frage: mit wem wird Merkel koalieren? Oder ins Negative gewendet: wird sie überhaupt einen Koalitionspartner finden? Die FDP war an der 5%-Klausel gescheitert. Damit kamen nur zwei Parteien in Frage, die SPD und die Grünen. Ein langer Koalitionspoker begann. Von den Grünen erhielt Merkel eine Absage. Die SPD fand sich zu Verhandlungen bereit, machte deren Ergebnis, den Eintritt in eine Koalition mit der CDU/CSU, aber von einer Befragung aller SPD-Mitglieder abhängig. Dies war für Deutschland in einer so wichtigen Sache völlig neu und ließ sogar die Frage aufkommen, ob der Vorgang verfassungsgemäß sei.

Die Verhandlungen erschwerend, wirkte sich aus, dass die SPD erklärte, in Zukunft auch mit der Linken über Koalitionen zu sprechen. Schon das im September angefallene Wahlergebnis hatte einer aus SPD, Grünen und Linken vereinten und regierungsfähigen Linkskoalition eine knappe Mehrheit vor der CDU/CSU beschieden.

Schließlich aber ging alles gut. Nach den bisher längsten Koalitionsverhandlungen stand endlich am 15. Dezember die große Koalition fest. Die SPD-Mitglieder hatten ihr mit überwältigender Mehrheit zugestimmt. Im neuen Kabinett gibt es neben der Kanzlerin acht CDU/CSU-Minister und sechs von der SPD. Aufsehen erregte, dass

mit Ursula von der Leyen erstmals eine Frau die bisherige Männerdomäne, den Posten des Verteidigungsministers, übernimmt. Man darf der neuen großen Koalition für die nächsten vier Jahre eine glückliche Hand und alles Gute wünschen.

Die Welt

Für Präsident Obama war 2013 ein Jahr des Verlusts an Ansehen. Es gelang ihm nicht, die stark unter dem Einfluss der erzkonservativen tea-party stehende republikanische Partei zum Einverständnis mit seiner Haushaltspolitik zu bewegen. Die Gehaltszahlung an Beamte musste eingestellt werden, die Wirtschaft drohte zu stocken, bevor man sich auf konservativer Seite endlich zur Annahme eines zeitlich begrenzten Kompromisses bereit fand, der erst im Dezember zum dauerhaften wurde.

Als außenpolitischer Erfolg der USA und des ganzen Westens ist das Abkommen, das mit dem Iran erzielt wurde, zu werten. Der Iran war bereit, seine Urananreicherung für ein halbes Jahr einzustellen, um in dieser Zeit weiter verhandeln zu können. Israel allerdings hält am Misstrauen gegen den Iran fest und betrachtet dieses Abkommen als riesigen Fehler.

China wählte eine neue Führung. Das wirtschaftliche Wachstum des Riesenreiches schwächte sich zwar leicht ab. Mit dem Start einer Rakete allerdings, die zum Mond flog und dort ein Erkundungsgerät absetzte, verstärkt das Riesenreich seinen Anspruch, einerseits ein Entwicklungsland zu sein, andererseits zu den hochtechnisierten Nationen in der Welt zu gehören.

In Syrien geht der Bürgerkrieg weiter. Viele Menschen verloren Hab und Gut, befinden sich auf der Flucht in überlastete Nachbarländer oder nach Europa. Deutschland erklärte sich bereit, 5.000 von ihnen aufzunehmen. In Markgröningen ist die erste Familie in einer Wohnung am Marktplatz untergekommen.

159 Staaten der WTO (Welthandelsorganisation) trafen sich im Dezember auf der Insel Bali. Hier wurde nach Jahren kontroverser Debatten ein echter Durchbruch erzielt. Es gab ein wirklich bedeutendes Handelsabkommen. Das sog. Bali-Paket umfasst den globalen Abbau von Handelsbarrieren, so die Vereinfachung der Zollabwicklung.

Experten rechnen mit einem weltweiten Wachstumsschub im Umfang bis zu einer Billion Dollar.

Obwohl es seit 1993 über 1.500 extreme Wetterereignisse mit 530.000 Todesopfern gab, kam die Klimakonferenz in Warschau kaum voran. Überblickt man die bisherigen Bemühungen, zeigt sich eher ein trauriges Bild. Nach dem Erdgipfel 1992 in Rio de Janeiro wurde 1997 das Kyoto-Protokoll von den USA nicht unterschrieben. In Kopenhagen 2009 scheiterte die Konferenz an der Vereinbarung, das Kyoto-Protokoll fortzusetzen. Durban 2011 brachte ebenso wie Warschau 2013 keine Fortschritte bei der Festlegung einer Verbindlichkeit der Klimaziele. Nur für die Entwicklungsländer gab es ein Trostpflaster, den sog. Warschauer Mechanismus. In ihm wird anerkannt, dass arme Staaten beim Umgang mit Klimafolgen Unterstützung erhalten sollen.

Vor 100 Jahren **Aus der Ortschronik 1913 der Stadt** **Markgröningen**

April: Am 12. April großer Schneefall. Am 13. Confirmation, reinste Winterlandschaft. Am 13. und 14. -8 °C und -6 °C. Damit ist wieder alles Frühobst zerstört, ebenso haben die Weinberge schwer gelitten.

Juli: Am 20. sonntags Erdbeben, kurz aber stark, einige Kamine stürzen ein.

August: Brachte viel Regen und kühl, also schlechtes Erntewetter. Die Ernte verzögerte sich. Nach Schäferlauf gab es noch viel zu schneiden.

Oktober: Obst gab es außer Zwetschgen sehr wenig. Unsere Weinberge gaben fast keinen Ertrag. Was von der großen Kälte im April übrig war oder nachtrieb wurde durch die naßkalte Witterung während der Blüte (im Juni) und durch die vielen Krankheiten fast völlig vernichtet. Kelter wurde keine geöffnet.

November: Am Ende sehr mild, am 30. blühende Schlüsselblumen.

Sonstiges:

Am 30. November Brand in der Landesarmenanstalt (Scheuer durch Selbstentzündung des Heus).

Preise: 1 Pfund vom Schwein: 80 – 90 Pfennig

1 Pfund vom Rind: 80 – 90 Pfennig

1 Pfund vom Kalb: 80 – 90 Pfennig.

Aus dem Gemeinderatsprotokoll

Wegen des Fehlherbstes wurden 1912 für die in Not geratenen Weingärtner Notstandsarbeiten angesetzt. Diese mussten wegen des erneuten Ausfall der Weinernte im Jahr 1913 fortgesetzt werden. Damit war der Gemeinderat mehrfach befasst.

Im Vorjahr stimmte der Gemeinderat dem Vertragsentwurf zum Bau der Nebenbahn Ludwigsburg – Markgröningen zu. Der Eisenbahnbau war auch 1913 ein Hauptthema des Gemeinderats.

Januar: Die im Vorjahr angesetzten Notstandsarbeiten der Weingärtner beziehen sich u. a. Auch auf einen Durchbruch der Helenenstraße in die Schlossstraße. Dabei muss das Walter'sche Wohnhaus abgebrochen werden. Im April werden die Arbeiten mit 2.050 Mark berechnet. Die Helenenstraße hat aufgehört Sackgasse zu sein.

Notstandsweingärtner sind auch mit der Herstellung der Wernerstraße beauftragt. Kostensumme: 21.730 Mark.

April: Der Gemeinderat beschließt, zur Vertilgung der Feldmäuse 50 kg Phosphorpillen auf Rechnung der Stadtkasse anzuschaffen und solche an die Güterbesitzer unentgeltlich abzugeben. Der Feldschütz soll die Vertilgungsaktion überwachen.

Juni: Es wird beschlossen, den hiesigen Schülern anlässlich des 25-jährigen Kaiserjubiläums je eine 6 Pfennig-Brezel auf Rechnung der Stiftungskasse verabreichen zu lassen.

Juli: Der Plan über die Linienführung der Nebenbahn Ludwigsburg-Markgröningen auf hiesiger Markung wird in Anwesenheit von Vertretern höherer Behörden im Gemeinderat besprochen.

Oktober: Nach Auskunft der K. Eisenbahnbausektion beträgt die Strecke der geplanten Nebenbahn auf hiesiger Markung 2.295 m (später von Schultheiß Schmalzrieth korrigiert auf 2.285 m) und der Kilometerbeitrag 22.850 Mark.

November: Der Gemeinderat beschließt den Verkauf von sechs Grundstücksteilen (ca. 53 a) an die K. Eisenbahnbauverwaltung zum Gesamtpreis von 3.836 Mark.

Dezember: Der Stadtschultheißenaktuar Heinrich Zillhardt (der spätere Bürgermeister von Markgröningen) wird bis zum 31. 3. 1920 vom Gemeinderat einstimmig zum Hospital- und Armenpfleger gewählt.

88310114

€ 3.00